

Modulhandbuch



Modulhandbuch

Soziale Arbeit
Bachelor of Arts (B.A.)



Bachelor of Arts: Soziale Arbeit

Das Studienangebot des Präsenzstudiengangs „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“ ist in Module gegliedert.

Das Modulhandbuch gibt eine detaillierte inhaltliche Beschreibung dieser Module wieder.

Ein Modul besteht in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen, deren erfolgreicher Abschluss durch eine Modulprüfung dokumentiert wird.

Pro Modul werden in Anlehnung an das European Credit Transfer System 6 Credits vergeben, was einem Arbeitsaufwand („Workload“) für Studierende von 180 Stunden entspricht. Somit entsprechen 30 h Workload einem ECTS.

Dieser Arbeitsaufwand wird seitens der Studierenden zum einen durch von Lehrenden angebotene Präsenzveranstaltungen – die sogenannte Kontaktzeit – erbracht, zum anderen durch das Selbststudium. In jedem Studienhalbjahr können 30 Credits erreicht werden (Arbeitsbelastung 900 Stunden).

Für den Präsenzstudiengang „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“ mit staatlicher Anerkennung ist eine Regelstudienzeit von 7 Studienhalbjahren erforderlich.

Für die Vertiefungsrichtungen „Demografischer Wandel“ und „Europäische Soziale Arbeit“ gilt der gleiche Workload (keine erhöhte Arbeitsbelastung) mit der gleichen Höhe an Credits. Allerdings sind in beiden Vertiefungsrichtungen Module mit dem jeweiligen Schwerpunkt verpflichtend zu belegen. Eine Beschreibung der Vertiefungsrichtungen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Die farbliche Gestaltung des Modulbaukastens auf Seite 5 verdeutlicht die Zugehörigkeit der Module zu unterschiedlichen Studienbereichen.

Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Module ist diesem Modulbaukasten farblich angepasst und liegt fortlaufend nummeriert vor.

Das Modulhandbuch ist unter www.hs-koblenz.de

- Rhein Mosel Campus Koblenz, Fachbereiche
- Sozialwissenschaften
- Studienangebot
- Soziale Arbeit (SA-P)
- Studienaufbau
- Studieninhalte

zu finden.

Stand: 01.03.2019

Vertiefungsrichtung „Demografischer Wandel“

Bis 2040 wird sich, Prognosen zufolge, die Zahl der Menschen im Erwerbsalter in Deutschland um etwa 25 Prozent reduzieren und das durchschnittliche Alter der Berufstätigen wird deutlich ansteigen. Gleichzeitig wird die Zahl der ab 65-Jährigen um 40 Prozent wachsen, die der ab 80-Jährigen wird sich sogar nahezu verdoppeln.

Der Begriff des demografischen Wandels bezeichnet im Wesentlichen drei Phänomene: die Alterung der Bevölkerung, die Herausbildung regionaler Unterschiede der Bevölkerungsentwicklung – das Nebeneinander von Regionen mit wachsender und stark abnehmender Einwohnerzahl – sowie eine ethnische und kulturelle Heterogenisierung der Bevölkerung durch Zuwanderung. Damit wird der demografische Wandel unsere Gesellschaft und auch die Tätigkeitsbereiche der Sozialen Arbeit in Zukunft tiefgreifend prägen.

Dabei sind die demografischen Veränderungen stets verwoben mit anderen Phänomenen des sozialen Wandels - etwa mit dem Wandel von Altersbildern, der Vervielfältigung von Lebensstilen oder der Globalisierung. Demografische Analysen können dazu beitragen, diese Entwicklungen zu verstehen. Konzepte zum Umgang mit den daraus folgenden sozialen und ökonomischen Problemen müssen hingegen in den praktischen Fachwissenschaften wie der Arbeitswissenschaft, der Pflegewissenschaft, der Kommunalwissenschaft und auch in der Sozialen Arbeit entwickelt werden.

In der Vertiefung „Demografischer Wandel“ im Studiengang „Soziale Arbeit“ wird auf der einen Seite Wissen über die biologischen und soziologischen Aspekte des Alterns und über Dynamik alternder Gesellschaften vermittelt. Weiterhin widmet sich die Vertiefung der Herausforderung, ältere Menschen stärker als gesellschaftliche Ressource – sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch beim bürgerschaftlichen Engagement – wahrzunehmen, zu fördern sowie gleichzeitig zu einem „guten alt werden“ beizutragen.

Zu den hier erforderlichen Kompetenzen gehört auf der einen Seite Wissen über den Umgang mit älter werdenden Belegschaften in Vereinen und Organisationen, über die Gestaltung einer altersgerechten Arbeitswelt, die Förderung der Lebensqualität in ländlichen Kommunen mit schrumpfenden Einwohnerzahlen und zum Management des bürgerschaftlichen Engagements Älterer.

Auf der anderen Seite bezieht sich das Studienangebot auch auf einen wachsenden individuellen Unterstützungsbedarf, etwa auf die Betreuung hilfsbedürftiger älterer Menschen, auf die Begleitung neuer gemeinschaftlicher Wohnformen sowie den Umgang mit Behinderung und Pflegebedürftigkeit.

Spezifisches Wissen zum Umgang mit demografischen Veränderungen kann sowohl in vielen klassischen Tätigkeitsbereichen der Sozialen Arbeit eingesetzt werden, als auch neue Tätigkeitsfelder - etwa in der Beratung von Organisationen und Kommunen - erschließen.

Vertiefungsrichtung „European Social Work“

Europäische Dimensionen Sozialer Arbeit sowie internationale und interkulturelle Themen stellen im Studium der Sozialen Arbeit wichtige Ausbildungselemente dar.

Der Fachbereich Sozialwissenschaften der Hochschule Koblenz hat seit seiner Gründung in unterschiedlichen Formaten den Studierenden die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit intensiv mit grenzüberschreitenden Themenfeldern zu beschäftigen und grenzüberschreitende, studienbezogene Mobilität zu realisieren, ohne dass dadurch mehr Module bzw. Veranstaltungen besucht werden müssten.

Die gesellschaftliche Entwicklung lässt internationale Verflechtungen immer stärker hervortreten. Globalisierung, internationale Wirtschaftsverbindungen, Migration, internationale Konsumindustrie, schrankenlose Kommunikationswege, Europäische Integration etc. sind die Stichworte dazu. Vormalig klar konturierte geografische und soziale Räume entgrenzen sich und neue transnationale Institutionen entstehen.

Soziale Arbeit ist als Teil des sozial-administrativen Systems in diese Prozesse eingebunden und muss sich mit der Tatsache auseinandersetzen, dass die Praxis in vielfältiger Weise von europäischen Rahmenbedingungen geprägt wird. Dies wird auch im international geführten wissenschaftlichen Diskurs der Sozialen Arbeit seit rund einem Dutzend Jahren thematisiert und führt zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Positionierungen. Diese Entwicklungen und Themen werden im Schwerpunkt European Social Work, der ab dem Wintersemester 2015 angeboten wird, vertieft behandelt.

Die organisatorische Formatierung des Schwerpunktes trägt der Tatsache Rechnung, dass nicht alle Studierenden, die sich für diese Themen und Inhalte interessieren, auch tatsächlich einen Teil des Studiums im Ausland verbringen können.

Studierende, die die ausgewiesenen Module des Schwerpunktes belegt haben, erhalten ein besonderes Zertifikat der Hochschule Koblenz, in dem alle absolvierten Module aufgeführt sind. Wir hoffen, dass dieses Zertifikat Ihnen den Zugang zu einschlägigen Arbeitsfeldern erleichtert.

Einzelheiten zu diesem Schwerpunkt können Sie über eine entsprechende Lernressource bei OLAT einsehen.

Kontakt: Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn (friesenhahn@hs-koblenz.de)

Modulbaukasten Bachelor Studiengang Soziale Arbeit (210 ECTS)

7. Studienhalbjahr	Modul 26 6 ECTS Politische und gesellschaftliche Fremd-Selbststeuerung	Modul 27 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien	Modul 28 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektpraxis (TPE 6)	Modul 29 6 ECTS Bachelor Arbeit	Modul 30 6 ECTS Bachelor Arbeit
6. Studienhalbjahr	Modul 21 6 ECTS Kreative und experimentelle Interventionsformen/ Medienanwendung/ Veranstaltungen an anderer Hochschule/ Teilnahme an zert. Weiterbildung	Modul 22 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien/ Forschung	Modul 23 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektpraxis (TPE 4)	Modul 24 6 ECTS Theorie und Theorie-transfer, Konzeptentwicklung und Praxis	Modul 25 6 ECTS Organisation, Finanzierung, Wirkungsorientierung und -forschung
5. Studienhalbjahr	Modul 16 6 ECTS Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts	Modul 17 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien/ Einführung in die empirische Sozialforschung	Modul 18 6 ECTS Projektwerkstatt: Projektpraxis (TPE 4)	Modul 19 6 ECTS Spezifische Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit	Modul 20 6 ECTS Soziales Verhalten - Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit
4. Studienhalbjahr	Theorie-Praxis-Einheit - Praktisches Studiensemester (TPE 3)				
3. Studienhalbjahr	Modul 11 6 ECTS Exemplarisches methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit	Modul 12 6 ECTS Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten - Ausgewählte aktuelle Aspekte	Modul 13 6 ECTS Hospitationspraktikum in einem ausgewählten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit (TPE 2)	Modul 14 6 ECTS Sozialadministrative Grundlagen	Modul 15 6 ECTS Soziale Verhältnisse - Sozial- u. humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit
2. Studienhalbjahr	Modul 6 6 ECTS Soziale Arbeit im Gefüge der Wissenschaften und ausgewählte Aspekte der Fachwissenschaft	Modul 7 6 ECTS Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten - Grundlagen/ Humanwissenschaftliche Grundlagen	Modul 8 6 ECTS Erkundungspraktikum im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit/Theorie-Praxis-Einheit 1 (TPE 1)	Modul 9 6 ECTS Vertiefung ausgewählter Rechtsgebiete/ Rechtsanwendung	Modul 10 6 ECTS Human- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II Psychologische und Pädagogische Grundlagen
1. Studienhalbjahr	Modul 1 6 ECTS Propädeutik und theoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit	Modul 2 6 ECTS Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit	Modul 3 6 ECTS Rechtliche Grundlagen	Modul 4 6 ECTS Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit/Kommunikative Kompetenz und reflektierte Beobachtung	Modul 5 6 ECTS Human- u. Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I Soziologische Grundlagen

	Studienbereich I Fachwissenschaft Soziale Arbeit
	Studienbereich II Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen
	Studienbereich III Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen
	Studienbereich IV Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen
	Studienbereich V Grundlagen professionellen Handelns
	Studienbereich VI Managing Diversity
	Studienbereich VII Fach(bereichs-)übergreifende Angebote
	Theorie – Praxis –Einheiten
	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien
	Bachelor Arbeit

Erläuterung der im Modulkastkasten dargestellten Studieninhalte

Der Studiengang „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“ umfasst sieben Studienbereiche, die Projektwerkstätten und die Theorie - Praxis - Einheiten.

Die Studienbereiche, Projektwerkstätten und Theorie-Praxis-Einheiten bestehen aus Modulen, deren erfolgreiche Absolvierung immer 6 ECTS ergeben.

Jedes Modul besteht in der Regel aus zwei Lehrveranstaltungen.

Die Belegungsmodalitäten sind den einzelnen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

Bei Modulen mit mehreren Veranstaltungen müssen alle erforderlichen Leistungen erbracht sein, um das Modul abschließen zu können.

Es werden wissenschaftliche Grundlagen vermittelt, die Studierende nach dem Abschluss des Studiums in die Lage versetzen, professionelle Soziale Arbeit zu leisten. Dazu zählen die berufsfeldspezifischen sowie die fachübergreifenden Kompetenzen.

Die Wissensgebiete/Studienbereiche gliedern sich folgendermaßen auf:

● Fachwissenschaft Soziale Arbeit

In diesem Studienbereich werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, ausgewählte wissenschaftliche Theorieansätze dargestellt und diskutiert. Es erfolgt eine Verortung der Sozialarbeitsprofession und deren Diskurse in Abgrenzung zu anderen Disziplinen. Zusätzlich bietet dieser Studienbereich die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den Theoriediskursen und Arbeitsansätzen im europäischen Kontext. Weitere Inhalte sind Evaluationstechniken sowie die Grundlagen des Qualitätsmanagements.

● Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen

In diesem Studienbereich werden die Funktionsweisen und Wirkungen des Systems der sozialen Sicherung gelehrt sowie dessen Einbettung in politische und ökonomische Rahmenbedingungen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung und in Abhängigkeit von aktuellen sozialpolitischen Fragen (z.B. Arbeitsmarktpolitik, Armutspolitik oder Familien- und Jugendpolitik).

Es geht um den Begründungszusammenhang zwischen den jeweiligen gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Prozessen, Strukturen, politischen Entscheidungen) und der Notwendigkeit und Möglichkeit, diese Rahmenbedingungen zu verändern bzw. zu beeinflussen. Die Absolventen/innen des Studiengangs sollen befähigt werden, die Adressaten/innen Sozialer Arbeit in die Lage zu versetzen, Rahmenbedingungen ihres Lebens und Handelns zu beeinflussen und gegebenenfalls selbst zu verändern.

● Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen

Der Studienbereich zielt auf die Anwendung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse, auf die Analyse sozialer Probleme und auf die Problemlösungsstrategien in der Sozialen Arbeit sowie die Einordnung der zu lösenden Probleme in einen gesellschaftlichen Kontext.

Ziel ist, Kenntnisse aus den Wissenschaftsdisziplinen Psychologie und Psychiatrie, Gesundheitswissenschaften, Soziologie, Politologie und Sozialmedizin sowie Pädagogik für die Soziale Arbeit zu vermitteln und diese in der Sozialen Arbeit nutzbar zu machen.

● Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen

In diesem Studienbereich geht es um die Vermittlung von Rechts- und Organisationskenntnissen, die für die Arbeit der künftigen Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagogen/innen erforderlich sind. Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, diese in die jeweilige Problemlösung integriert einzusetzen. Lernziel ist zum einen, soziale Sachverhalte im Rahmen der Beratungspraxis rechtlich zu analysieren, zu strukturieren und lösen zu können. Zum anderen sollen administrative Kenntnisse in Bezug zu den Rechtskenntnissen gesetzt und ein Anwendungsbezug hergestellt werden.

● Grundlagen professionellen Handelns

In diesem Studienbereich geht es um die Vermittlung sowohl klassischer als auch neuer Formen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Diese werden theoriebezogen eingeordnet und adressatinnen- und kontextbezogen eingeführt.

Es erfolgt eine Darstellung und Erarbeitung der theoriebezogenen Konzepte in der Entwicklung des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Methodisches Handeln wird sowohl methodengeschichtlich als auch konzeptionell zugeordnet.

● Managing Diversity

Dieser Studienbereich bezieht sich auf die Tatsache, dass Soziale Arbeit in vielfacher Hinsicht mit Unterschieden (Biografien, Lebensverhältnisse, Lebensweisen, Ungleichheit, Diskriminierung) und mit unterschiedlichen Sichtweisen (u. a. Gender, Interkulturalität) zu tun hat. Er befasst sich mit der analysierenden, strukturierenden, impulsgebenden, begleitenden und vermittelnden Einbindung Sozialer Arbeit in die Lebenswelten der Adressatinnen. Managing Diversity verdeutlicht die auf Kategorien wie ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter usw. basierenden Ungleichheiten und Diskriminierungen und weist Analysemöglichkeiten und Strategien für die Entwicklung und Durchsetzung eines konstruktiven Zusammenlebens auf.

● Fach(bereichs-)übergreifende Angebote

In den fach(bereichs-)übergreifenden Angeboten wird die Soziale Arbeit als Dienstleistung wahrgenommen, die Schlüsselkompetenzen im sich ständig wandelnden Bereich der Medien erfordert. Es geht um das Erlernen und Einüben von Methoden und Techniken im Bereich elektronischer Datenverarbeitung und um die Analyse und Konzeption von Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Auch umfasst dieser Bereich sowohl den Einsatz klassischer Methoden der Sozialen Arbeit als auch kreativer und experimenteller Interventionsformen und Techniken.

In diesem Modul können auch Veranstaltungen anderer Fachbereiche bzw. einer anderen Hochschule sowie Exkursionen in Begleitung von Hochschullehrenden besucht werden.

● Theorie - Praxis - Einheiten (TPE)

Die TPE bieten umfassende Informationen über die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit (Erkundungspraktikum Modul 8, Hospitationspraktikum Modul 13) und ermöglichen den Studierenden die Einübung der praktischen Arbeit unter fachlicher Anleitung vor Ort und mit Begleitung der Hochschule (Praktisches Studiensemester im 4. Semester, Projektpraxis im 5.-7. Semester).

TPE I: Praktisches Studiensemester

TPE II: Erkundungspraktikum, Hospitationspraktikum, Projektpraxis im 5. – 7. Semester.

● Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien

Die Projektwerkstätten sind auf die Integration von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit ausgerichtet. Die Module 17, 22 und 27 sollen - in engem Kontext mit der Projektpraxis (Module 18, 23 und 28) - die Fähigkeit der Studierenden fördern, Theorieverstehen mit Fallverstehen und der Kompetenz zur Bewältigung berufspraktischer Fragen zu verbinden. Die Projektwerkstätten vermitteln auf wissenschaftlicher Grundlage handlungsfeldspezifische und methodische Kenntnisse.

Im 5., 6. und 7. Semester werden in den projektbezogenen Theorien die dem jeweiligen Handlungsfeld zugehörigen Grundlagen, Organisationsformen/Strukturen sowie relevante Theorien vermittelt.

Begleitend zu diesen Seminaren wird im 5. Semester die Veranstaltung „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (Umfang 1 SWS) angeboten, im 6. Semester folgt die Veranstaltung „Forschung in der Sozialen Arbeit“ (Umfang 2 SWS), die den Studierenden einen Überblick über Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit und Übertragungsmöglichkeiten auf Praxisfelder aufzeigt.

Die in den jeweiligen Projektwerkstätten erworbenen Kenntnisse sollen von den Studierenden auf Fragestellungen und Herausforderungen der jeweiligen Praxis bezogen werden. Die Studierenden wählen hierzu ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit aus, in dem sie selbständig eine Fragestellung aus der Praxis im Sinne des forschenden Lernens bearbeiten (Projektpraxis im Umfang von 120 Stunden – Selbststudium pro Studienhalbjahr). Die in diesem Zusammenhang angewandten Strategien, Methoden, Recherchen und Erfahrungen werden in den Kontaktzeiten der Module 18, 23 und 28 reflektiert und evaluiert.

Gemäß Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13 (Top 4) ist eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.

Verantwortliche Lehrende für die Studienbereiche

Studienbereich I	Prof. Dr. Mührel
Studienbereich II	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh
Studienbereich III	Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Krappmann
Studienbereich IV	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger
Studienbereich V	Prof. Dr. Ningel
Studienbereich VI	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder
Studienbereich VII	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn
Studienbereich TPE (Theorie-Praxis-Einheiten)	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn, Prof. Dr. Kröhnert, Fr. Strohe
Studienbereich Projektwerkstatt (Projektbezogene Theorien)	Jeweilige Leitungen der Projektwerkstatt
Studienbereich Bachelorarbeit	Prof. Dr. Arnold

Verteilung der Credits und SWS auf die Studienhalbjahre

Bachelor of Arts: Soziale Arbeit

	1. Studien- halbjahr		2. Studien- halbjahr		3. Studien- halbjahr		4. Studien- halbjahr		5. Studien- halbjahr		6. Studien- halbjahr		7. Studien- halbjahr	
	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C
Modul 1 Fachwissenschaft I Propädeutik und theoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit	4	6												
Modul 6 Fachwissenschaft II Soziale Arbeit im Gefüge der Wissenschaften und ausgew. Aspekte der Fachwissenschaft Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit			4	6										
Modul 24 Fachwissenschaft III Theorie und Theorietransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Theorien, Ausgewählte Aspekte											4	6		
Modul 2 Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit	2	6												
Modul 25 Organisation, Finanzierung, Wirkungsorientierung und -forschung											4	6		
Modul 26 Gesellschaftspolitische u. ökonomische Grundlagen II Politische und gesellschaftliche Selbst-/Fremdsteuerung													4	6
Modul 5 Human- u. sozialwissenschaftliche Grundlagen I Soziologische Grundlagen	4	6												
Modul 10 Human- u. sozialwissenschaftliche Grundlagen II Psychologische und pädagogische Grundlagen			4	6										
Modul 15 Human- u. sozialwissenschaftliche Grundlagen III Soziale Verhältnisse – Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit					4	6								
Modul 20 Human- u. sozialwissenschaftliche Grundlagen IV Soziales Verhalten – Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit									4	6				
Modul 3 Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen I Rechtliche Grundlagen	4	6												
Modul 9 Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen II Vertiefung ausgewählter Rechtsgebiete Rechtsanwendung			4	6										
Modul 14 Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen III Sozialadministrative Grundlagen					4	6								
Modul 16 Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen IV Schwerpunkte des Rechts									4	6				

	1. Studien- halbjahr		2. Studien- halbjahr		3. Studien- halbjahr		4. Studien- halbjahr		5. Studien- halbjahr		6. Studien- halbjahr		7. Studien- halbjahr	
	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C	SWS	C
Modul 4 Grundlagen professionellen Handelns I Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit Kommunikative Kompetenz und reflektierte Beobachtung	4	6												
Modul 11 Grundlagen professionellen Handelns II Exemplarisches methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit					4	6								
Modul 19 Grundlagen professionellen Handelns III Spezifische Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit									4	6				
Modul 7 Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten – Grundlagen Humanwissenschaftliche Zugänge zum Diversity-Ansatz			4	6										
Modul 12 Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten – ausgewählte Aspekte					4	6								
Modul 21 Kreative und experimentelle Interventionsformen, Medienanwendung, Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule, Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung											4	6		
Modul 17 Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Grundlagen									3	6				
Modul 22 Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Organisation											3	6		
Modul 27 Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Theorien													3	6
Modul 8 Erkundungspraktikum in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit			3	6										
Modul 13 Hospitationspraktikum in einem ausgewählten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und Theoret. Grundlagen für den Theorie-Praxis-Transfer					3	6								
Modul 31 - TPE I Praktisches Studiensemester in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit							4	30						
Modul 18 Projektwerkstatt: Projektpraxis									4	6				
Modul 23 Projektwerkstatt: Projektpraxis											4	6		
Modul 28 Projektwerkstatt: Projektpraxis													4	6
Module 29/30 Bachelorarbeit/Thesis														12
	19	30	19	30	19	30	4	30	19	30	19	30	11	30

Legende:

SWS: Semesterwochenstunden (Kontaktzeit Lehrende)
C: Credits

BP: Bachelor Pflicht
BWP: Bachelor Wahlpflicht

Modul 1	Studienbereich I - Fachwissenschaft Soziale Arbeit Propädeutik und theoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BP FW1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und theoretische Zugänge					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Aspekte der Theoriediskussion der Sozialen Arbeit • sind in der Lage, Unterschiede in den Theorieansätzen zu benennen • können den besonderen Charakter wissenschaftlichen Wissens gegenüber dem Alltagswissen abgrenzen • verfügen über Grundkenntnisse der Korrespondenz zwischen Theorien-, Handlungs- und Methodenansätzen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Handlungs- und Sichtweisen der sozialarbeiterischen Praxis auf theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit zu beziehen • sind in der Lage, relevante Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden, sowohl in der Rezeption von Literatur als auch in der Produktion eigener Texte (Referate/Hausarbeiten/Thesenpapiere) • können die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens für die Profession erschließen • können unterschiedliche Hilfsmittel der Literaturrecherche, Internet, Fernleihe, usw. anwenden <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Wertgebundenheit von Theorien, Handlungsansätzen und Methoden der Sozialen Arbeit bewusst • befassen sich mit Plagiat und Täuschung in wissenschaftlichen Arbeitsprozessen und sind informiert über die Redlichkeit wissenschaftlichen Arbeitens • besitzen Fähigkeiten zu selbstorganisiertem Lernen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung von Alltags- und wissenschaftlichen Wissen • ausgewählte Theoriendiskurse aus der Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit und entsprechender Handlungsansätze und Methoden • Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens 					
Prüfungsform:	Referat, aktive Teilnahme, Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					

Modul 2	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BP MD1	ECTS: 6	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 150 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Wohlfahrtsstaatliche Politik: Institutionen, Funktionen, Wirkungsweisen					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben themenspezifisches Faktenwissen • erkennen themengebieteübergreifende Zusammenhänge, bzw. die mit ihnen verbundenen Systemlogiken, d.h. Funktions- und Wirkungsweisen • können herrschende und alternative Deutungsmuster sozialpolitischer Wirklichkeit kritisch-konstruktiv hinterfragen und Gestaltungsmöglichkeiten identifizieren • sind in der Lage, wohlfahrtsstaatliche Politik im internationalen Rahmen zu verorten <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihre Kenntnisse zu bestehenden sozialpolitischen Arrangements in Strategien der Sozialen Arbeit integrieren, die zur Lösung sozialer Probleme beitragen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sozialpolitische Grundlagen unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit als eine gesellschaftlich institutionalisierte Form der Wohlfahrtsproduktion • Recht und Gesetz im sozialstaatlichen Kontext • Auswirkungen sozialrechtlicher und fiskalischer Entscheidungen auf die Handlungsmöglichkeiten und -grenzen der Akteure im Bereich der Sozialen Arbeit • Grundstrukturen, Funktionsweisen und Wirkungen des Systems der Sozialen Sicherung • Ausgewählte Themengebiete der Sozialpolitik (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Armutspolitik oder Familien- und Jugendpolitik) 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					

Modul 3	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche Grundlagen					
Kennnummer: BP SOR1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einführung in das Recht I und II (PV)					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)					
Gruppengröße:	80					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben Kenntnisse über Rechtsgrundlagen des Zivilrechts, des Öffentlichen Rechts, des Strafrechts, des Familienrechts und des Kinder- und Jugendhilferechts erwerben Kenntnisse über die für die soziale Praxis bedeutsamen Rechtsmaterialien und -quellen und von Beratungs- und Anwendungswissen entwickeln ein kritisches Verständnis für die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und für das sich daraus ergebende Zusammenspiel erwerben einen Überblick über Rechtsfortbildung und -entwicklung <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, rechtliche Grundlagen in die Praxis umzusetzen beherrschen typische Problemlösungen, in denen das Recht einen gewissen Stellenwert hat können soziale Sachverhalte im Rahmen der Beratungspraxis rechtlich analysieren, strukturieren und lösen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, eigene Werte und Rechtsauffassungen zu reflektieren können eigene Möglichkeiten und Grenzen des rechtlichen Handelns in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit einschätzen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Grundbegriffe des Rechts, Rechtstechnik Grundlagen des Zivilrechts, Öffentlichen Rechts, Strafrechts, Familienrechts und des Kinder- und Jugendhilferechts Gerichtsverfahren und außergerichtliche Konfliktregelung Grundzüge von Adoption, Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung Strukturprinzipien, Leistungen und andere Aufgaben des Kinder- und Jugendhilferechts Träger der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und rechtliche Grundlagen 					
Prüfungsform:	Klausur (Gesamtklausur)					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					

Modul 4a	Studienbereich V – Grundlagen professionellen Handelns Grundlagen Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit - Einführung -					
Kennnummer: BP MH1	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit Kommunikativen Kompetenz und reflektierte Beobachtung					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)					
Gruppengröße:	80					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben eine theoriegeleitete Übersicht über das Repertoire methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit kennen sowohl klassische als auch neue Formen methodischen Handelns <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die erlernten Methoden theoriebezogen einordnen und adressaten- und kontextbezogen zuordnen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können fachliche Standards unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren sind in der Lage, über die Kriterien für effektives und effizientes methodisches Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Geschichtliche Entwicklung der Methoden der Sozialen Arbeit Theoriebezogene Konzepte und methodisches Handeln Gesellschaftliche und anthropologische Implikationen von Methoden 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus der verpflichtenden Vorlesung Grundlagen methodischen Handelns sowie der Übung Kommunikative Kompetenz und reflektierte Beobachtung.					

Modul 4b	Studienbereich V – Grundlagen professionellen Handelns Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit - Kommunikative Kompetenz und reflektierte Beobachtung -					
Kennnummer: BP MH1	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit Kommunikativen Kompetenz und reflektierte Beobachtung					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Interaktion und Kommunikation auf wissenschaftlicher Grundlage deuten und analysieren • kennen Techniken der Gesprächsführung • wissen um die kommunikative Strukturiertheit professioneller Handlungssituationen in der Sozialen Arbeit • kennen unterschiedliche Beratungskonzepte und deren Strategien zur Problembewältigung • kennen die Grundlagen reflektierter Beobachtung, Gegenstände reflektierter Beobachtung und verschiedener Beobachtungstechniken <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können professionelle Standards in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Gruppen und Familien in Ansätzen anwenden • können Verständigungsprobleme identifizieren und bearbeiten, ein Verständnis für Problemlagen entwickeln und professionelle Hilfeprozesse ableiten • sind in der Lage, Hilfeprozesse zu reflektieren, zu dokumentieren und zu evaluieren • können systematische Beobachtung mit geeigneten Instrumenten und Techniken durchführen und auswerten <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren • haben sich eine eigenständige professionelle Haltung erarbeitet und können diese begründen • sehen sich selbst, mit dem eigenen Kommunikationsverhalten als Teil des Beratungsprozesses 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Verständigung • Konzepte der Beratung und Gesprächsführung • Kommunikations- und Interaktionsmodelle • Konzepte und Arbeitsfelder der Beratung und Begleitung • Praktische Durchführung von Beratung • Wahrnehmung von Personen • Systematische Beobachtung • Entwicklung und Anwendung von Instrumenten professioneller Beobachtung • Dokumentation, Evaluation, Selbstreflexion 					
Prüfungsform:	regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus der verpflichtenden Vorlesung Grundlagen methodischen Handelns sowie der Übung Kommunikative Kompetenz und reflektierte Beobachtung.					

Modul 5	Studienbereich III – Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen Human- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit I					
Kennnummer: BP HSW1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 1. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Human- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen moderner Gesellschaften und sind in der Lage, die typischen Charakteristika moderner Gesellschaften im Kontext Sozialer Arbeit interpretieren zu können • sind in der Lage, die Gesellschaft auf einer strukturellen Ebene als System zu begreifen und ihr Handeln, ihre Interaktionen und Kommunikationen, die Deutung ihrer Lebenswelt im Kontext dieser Strukturen zu begreifen und einordnen zu können • sollen auf der Basis sozialwissenschaftlicher Grundbegriffe und theoretischer Ansätze die gesellschaftlich-geschichtliche Dimension von Erziehung und Bildung kennenlernen und in der Lage sein, zentrale Prozesse von Bildung und Erziehung analysieren zu können <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sozialwissenschaftliche Erkenntnisse auf die Analyse sozialer Probleme, auf die Problemlösungsstrategien in der Sozialen Arbeit anwenden <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinandersetzen • können das eigene Handeln, die eigenen Interaktionen und Kommunikationen im Kontext der gesellschaftlichen Strukturen begreifen und einordnen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische und moderne sozial- und humanwissenschaftliche Theorieansätze • Historische Grundlagen der Gesellschaftsentwicklung moderner Gesellschaften • Inklusion und Exklusion • Soziale Ungleichheit-Soziale Schichtung moderner Gesellschaften • Soziale Probleme und ihre Einordnung in gesellschaftliche Entwicklung (Armut, Wohnungsnot etc.) • Sozialwissenschaftliche Erklärungszusammenhänge von abweichendem Verhalten und Reaktionen sozialer Kontrollinstanzen • Sozialisation, Erziehung und Bildung 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Krappmann					

Modul 6a	Studienbereich I - Fachwissenschaft Soziale Arbeit Soziale Arbeit im Gefüge der Wissenschaften und ausgewählte Aspekte der Fachwissenschaft					
Kennnummer: BP FW2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Theorien der Sozialen Arbeit Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen, reflektieren und positionieren grundlegende wissenschaftstheoretische Ansätze der Sozialen Arbeit • wissen um die Verortung der eigenen Profession in Verbindung/Abgrenzung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen • sind in der Lage, Theoriediskurse spezifischen Kontexten zuzuordnen bzw. aufeinander zu beziehen und davon abgeleitet Handlungskonzepte und methodische Vorgehensweisen zu begründen • kennen unterschiedliche Praxen und Theoriediskurse ausgewählter anderer Länder Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, erworbene Kenntnisse adressatengerecht in die Praxis umzusetzen • können sozialarbeiterisches Handeln in Bezug zu Theorien setzen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinandersetzen • können den Nutzen von Theorien für den Erkenntnisgewinn einschätzen • sind in der Lage, über die Kriterien für methodisches Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu reflektieren und Standpunkte zu beziehen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit als Wissenschaft • Grundlagen ausgewählter wissenschaftstheoretischer Ansätze • Verortung der eigenen Profession und deren Diskurse in Abgrenzung zu anderen Disziplinen • Theoriediskurse und Arbeitsansätze der Fachwissenschaft der Sozialen Arbeit in ausgewählten anderen Ländern 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus den Seminaren Theorien der Sozialen Arbeit (Modul 6a) und Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Modul 6b).					

Modul 6b	Studienbereich I - Fachwissenschaft Soziale Arbeit Soziale Arbeit im Gefüge der Wissenschaften und ausgewählte Aspekte der Fachwissenschaft					
Kennnummer: BP FW2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Theorien der Sozialen Arbeit Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können in abstrakten Kategorien der Menschenrechte, Gerechtigkeit und Soziale Verantwortung denken und ihr Handeln daran ausrichten • kennen ausgewählte Ethikdiskurse, insbesondere die ethischen Grundlagen der Profession • sind in der Lage, am Diskurs der Profession zu diesem Thema teilzunehmen und Position zu beziehen Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, erworbene Kenntnisse adäquat in die Praxis umzusetzen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • fachliche Standards und dienstliche Vorgaben unter ethischen Gesichtspunkten zu reflektieren • die Interessen von Minderheiten und Benachteiligten wahrzunehmen und zu respektieren • fachlich nachvollziehbar sozialpädagogisches/sozialarbeiterisches Handeln unter ethischen Aspekten zu begründen und kritisch zu hinterfragen • über die ethischen Kriterien und ihr eigenes Handlungsverständnis in Bezug auf unterschiedliche Handlungsfelder zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik und Moral • Werte und Normen und ihre Handhabung in unterschiedlichen Settings der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus den Seminaren Theorien der Sozialen Arbeit (Modul 6a) und Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Modul 6b).					

Modul 7	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenzen in unterschiedlichen Kontexten und Disziplinen – Grundlagen / Humanwissenschaftliche Zugänge zum Diversity-Ansatz					
Kennnummer: BP MD1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Umgang mit Vielfalt und Differenzen in unterschiedlichen Kontexten und Disziplinen - Grundlagen Humanwissenschaftliche Zugänge zum Diversity-Ansatz					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen die Vielfalt der kulturellen Lebensformen in modernen Gesellschaften • erkennen die Bedeutung von differenzsensiblen Ansätzen und die Bedeutung des Konzeptes der Intersektionalität für die Soziale Arbeit • kennen die sozial-, kultur- und humanwissenschaftlichen Grundlagen zur Entstehung, Dimensionen und Funktion von Ungleichheit und Konflikten • sind in der Lage, die Probleme und Hilfemöglichkeiten im Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und verschiedene Lebenslagen zu erkennen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, bewusst mit Differenzen in sozialen Gruppen, Teil- bzw. Subkulturen und Organisationen umzugehen • lernen Konzepte zur Vermittlung zwischen Individuen und Gruppen und zwischen unterschiedlichen Lebensverhältnissen und Lebensweisen exemplarisch an einem Handlungsfeld kennen • verfügen über Wissen und differenzsensible Handlungsformen, um kreative Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen • sind in der Lage, Menschen bei der Ausgestaltung ihres „subjektiven Möglichkeitsspielraums“ zu unterstützen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eigene Werte, Kommunikationsstile und handlungsleitende Annahmen zu reflektieren • besitzen Offenheit gegenüber verschiedenen Lebensauffassungen • erkennen und würdigen „Anerkennung“ als eine Leitperspektive fachlich Handelns 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzsensible Ansätze in interdisziplinärer Perspektive • Unterschiedliche Differenzlinien als Anlass für Diskriminierungen und Ungleichheit • Strategien für ein konstruktives Zusammenleben auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen in unterschiedlichen Lebensräumen und Settings • Ansätze zur Differenzsensibilität/Diversity in unterschiedlichen Praxisfeldern und unterschiedlichen Ländern 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					

Modul 7	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenzen in unterschiedlichen Kontexten und Disziplinen – Grundlagen/ Humanwissenschaftliche Zugänge zum Diversity-Ansatz					
Kennnummer: BP MD1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Umgang mit Vielfalt und Differenzen in unterschiedlichen Kontexten und Disziplinen - Grundlagen Humanwissenschaftliche Zugänge zum Diversity-Ansatz					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefen ihre sozial-, kultur- und humanwissenschaftlichen Grundlagen zur Entstehung und Funktion von Ungleichheit und Konflikten vertiefen ihr Wissen über Grundprinzipien und Leitbegriffe einer differenzsensiblen Sozialen Arbeit vertiefen ihre Kenntnisse zur Kulturbezogenheit von Gesundheits-, Risiko- und Krankheitsbegriffen und -konzepten und sind in der Lage, Hilfemöglichkeiten im Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und verschiedener Lebenslagen mit Fokus auf gesellschaftliche Verhältnisse sowie körperliche, seelische und psychosomatische Gesundheit/Krankheit zu erkennen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über vertieftes Wissen und differenzsensible Handlungsstrategien, um kreative Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen sind in der Lage, mit gesundheitsbezogenen und klinisch-psychologischen Differenzen in sozialen Gruppen, Teil- bzw. Subkulturen und Organisationen umzugehen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, eigene Werte, Kommunikationsstile und handlungsleitende Annahmen vertieft zu reflektieren und zu begründen besitzen Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensauffassungen/Lebensstilen, gesundheitsbezogenen Risikowahrnehmungen und kulturell geprägten Krankheitsverarbeitungen erkennen und würdigen Anerkennung, Agency und Inklusion als Leitperspektiven ihres fachlichen Handelns 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Sozialwissenschaftliche und gerechtigkeitstheoretische Perspektiven auf Diversity und das Anerkennungskonzept Differenzsensible Soziale Arbeit und das Inklusionskonzept in gesundheitsbezogenen und klinischen Handlungsfeldern und Settings Differenzsensibilität, gesundheitswissenschaftliches, klinisch-psychologisches und psychiatrisches Differenzwissen, Erklärungsmodelle und Interventionsansätze zu gesundheitsbezogenen und anderen Ungleichheiten und Ungleichbehandlungen 					
Prüfungsform:	Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					

Modul 8	Theorie – Praxis – Einheiten II Erkundungspraktikum in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BP TPE1	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Erkundungspraktikum in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Übung und Praxiserkundung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben einen Überblick über relevante Handlungsfelder der Sozialen Arbeit • haben einen Überblick über Zielgruppen sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handelns • eignen sich Kenntnisse über Handlungsmodelle an • kennen den Aufbau und die Funktionen von Organisationen in ausgesuchten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit • kennen und erschließen sich Diskurse zu ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Handlungsfelder analysieren • erarbeiteten adäquate Fragestellungen • können systematisch Beobachtungen durchführen • können einen Fragebogen/Interviewleitfaden erstellen • sind in der Lage zur Gesprächsführung und Auswertung des Interviews • können Erkundungen bewerten und diese Bewertungen präsentieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Reflexionsfähigkeit in Bezug auf die eigene berufliche Rolle und die Funktion der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft • können eigene Einstellungen und Verhaltensweisen reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit • Handlungskonzepte • Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen einer Praxiserkundung • Praxiserkundungen • Dokumentationsformen • Präsentation 					
Prüfungsform:	regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Präsentation und Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr jeweils 2 - 3 Parallelveranstaltungen					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn, Prof. Dr. Kröhnert, Fr. Strohe					

Modul 9a	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Vertiefung ausgewählter Rechtsgebiete					
Kennnummer: BWP SOR2a	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Kinder- und Jugendhilferecht – SGB VIII (P) Verwaltungsrecht (WP) Betreuungsrecht (WP) Rechtsanwendung (P)					
Lehrform:	Seminar/Übungen					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ● kennen sich in verschiedenen Rechtsgebieten aus ● sind in der Lage zu bestimmen, welche Gesetze zur Anwendung kommen und an welche Institutionen sie sich wenden müssen ● kennen Hintergründe und Strategien zur Rechtdurchsetzung Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ● können in einfachen Rechtsfällen beraten ● besitzen die Befähigung zum eigenständigen Umgang mit Rechtsnormen, diese können sie in Bezug auf den sozialarbeiterischen Handlungskontext reflektieren ● sind zudem in der Lage, die Interessen Ihrer Klienten rechtlich einzuordnen und umzusetzen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ● können Rechtshintergründe in Blick auf gesetzliche Bestimmungen und gerichtliche Entscheidungen kritisch bewerten und diesbezüglich Handlungsstrategien entwerfen ● sind in der Lage das eigene professionelle Handeln zu durchdenken 					
Inhalte:	Einzelne Rechtsgebiete, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> ● Kinder- und Jugendhilferecht (P) ● Rechtliche Betreuung, Vormundschaft, Pflegschaft (WP) ● Grundzüge des Verwaltungshandelns (WP) 					
Prüfungsform:	Festlegung der Modalitäten zu Veranstaltungsbeginn					
Art des Moduls:	Pflicht- bzw. Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus den Seminaren Kinder- und Jugendhilferecht sowie Verwaltungsrecht bzw. Betreuungsrecht (Modul 9a) und Rechtsanwendung (Modul 9b). Betreuungsrecht und Verwaltungsrecht sind alternativ, Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtend zu belegen in Modul 9a.					

Modul 9b	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Vertiefung ausgewählter Rechtsgebiete					
Kennnummer: BWP SOR2b	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Kinder- und Jugendhilferecht – SGB VIII (P) Verwaltungsrecht(WP) Betreuungsrecht (WP) Rechtsanwendung (P)					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Präsentationstechniken und Techniken der rechtlichen Fallbearbeitung • können Akten analysieren • können soziale Sachverhalte rechtlich würdigen Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtliche Ansprüche sowie Abwehr- und Schutzrechte zur Interessendurchsetzung ihrer Klienten/innen einsetzen • sind in der Lage, professionelle und fundierte Beratung und Interessenvertretung mit rechtlichen Argumentations- und Auslegungstechniken zu kombinieren • können Sachverhalte professionell strukturieren und Beratungs- und Hilfsangebote mit rechtlichen Grundlagen kombinieren Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Interessen von Minderheiten und Benachteiligten wahrnehmen • verfügen über ein kritisches Verständnis der Rechtsimplementierung und Anwendung 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierung Sozialer Arbeit und Rechtsverständnis • Recht in diskurstheoretischer, rechtspositivistischer bzw. subsumtionsorientierter Perspektive • Fälle aus der Praxis 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Hausarbeit, Kolloquium					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Dieses Modul besteht aus den Seminaren Kinder- und Jugendhilferecht sowie Verwaltungsrecht bzw. Betreuungsrecht (Modul 9a) und „Rechtsanwendung“(Modul 9b). Betreuungsrecht und Verwaltungsrecht sind alternativ, Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtend zu belegen in Modul 9a.					

Modul 10	Studienbereich III - Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II					
Kennnummer: BP HSW2	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 2. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Psychologische, pädagogische und psychiatrische Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Organisationsformen und Institutionen von Erziehung und Bildung • kennen Organisationsformen und Institutionen Sozialer Dienste • eignen sich das Basiswissen zum Verständnis und zur Erklärung von Erleben und Verhalten sowie von Lern- und Entwicklungsprozessen über die Lebensspanne an • setzen sich mit Interventionsformen und Präventionskonzepten auseinander • erkennen unterschiedliche sozialwissenschaftliche Zugänge im Hinblick auf sozialarbeiterische/sozialpädagogische Aufgabenstellungen und Diskurse • verfügen über Basiswissen zur multifaktoriellen Bedingtheit von Krankheiten und dem Erhalt von Gesundheit <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Wissen exemplarisch auf Handlungsbereiche und ausgewählte Zielgruppen der Sozialen Arbeit anwenden • können Interventionsformen und Konzepte zur Prävention und Förderung der seelischen Gesundheit sowie der Rehabilitation auf die Praxis transferieren • sollen auf der Grundlage pädagogischer und psychologischer Modelle und Konzepte ihr Handeln in der Sozialen Arbeit an entsprechenden Prinzipien ausrichten können <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen und Wissenschaftsauffassungen auseinander zu setzen • besitzen Offenheit gegenüber den Konzepten der Nachbardisziplinen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit • Modelle des Menschen und therapeutische Grundannahmen • Krankheitsbegriff, Krankheitsmodelle und klinische Störungen • Therapiekonzepte und Interventionsverfahren • Entwicklungspsychologisches und klinisch-psychologisches Erklärungswissen • Gesundheitssystem und Institutionen des Gesundheitswesens • Rehabilitation und Behinderungen • Modell- und Konzeptvorstellungen pädagogischen Handelns 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Krappmann					

Modul 11	Studienbereich V – Grundlagen professionellen Handelns Exemplarisches methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BWP MH2	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einzelfallhilfe, Soziale Arbeit mit Gruppen, Gemeinwesenarbeit					
Lehrform:	Übung/Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen die Kenntnisse über die geschichtliche Entwicklung von Methoden der Sozialen Arbeit • kennen klassische Methoden der Sozialen Arbeit • wissen, wie Methoden sach- und adressaten/innengerecht eingesetzt werden • können methodisches Handeln in unterschiedlichen Arbeitsfeldern begründen • können einzelne Methoden vergleichen • können die erlernten Methoden theoriebezogen einordnen und adressaten/innen- und kontextbezogen zuordnen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Methoden und Techniken kontrolliert anwenden • sind in der Lage, theoriegeleitet, überprüfbar, zielgerichtet und nachvollziehbar zu handeln und zu intervenieren • können Lernprozesse initiieren und kompetent gestalten • können die erlernten Methoden und speziellen Techniken adressaten- und kontextbezogen einsetzen, Beratungsprozesse und Begleitungen durchführen und Entwicklungsprozesse fördern • sind in der Lage, ihre Vorgehensweisen zu dokumentieren und zu evaluieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinandersetzen • sind in der Lage, über die Kriterien für effektives und effizientes methodisches Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Methoden und Techniken (Methodentrias) • Beratungsformen und Beratungstechniken • Theoretische Grundlagen, Basistechniken und Grundhaltungen der klientenzentrierten Gesprächsführung • Sozialraumanalyse • Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Gemeinwesenkonzepten • Gruppendynamische Interventionen • Übungen 					
Prüfungsform:	Präsentation/Durchführung und Vorstellung von Übungen					
Art des Moduls:	Wahlpflicht (2 von 3 Angeboten)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					
Besonderheiten:	Kombination von Veranstaltungen aus 2 verschiedenen methodischen Bereichen (EFH, GA, GWA) verbindlich					

Modul 12a	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Interkulturelles Lernen / Soziale Arbeit und Migration (ESW: P)					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender/Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit der Entstehung von Konzepten der Interkulturalität und Vielfalt in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit • lernen unterschiedliche interkulturelle Theorieansätze kennen • erarbeiten und klären Grundbegriffe und Grundlagen interkulturellen Lernens • erkennen Zusammenhänge zwischen Gesellschaftsentwicklung und sozialwissenschaftlichen Theorien Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können verschiedene Perspektiven im Hinblick auf gesellschaftliche und soziale Sachverhalte einnehmen • sind in der Lage in verschiedenen Paradigmen zu denken Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Toleranz und Respekt vor dem Anderssein • können in Bezug auf Selbst- u. Fremdbilder reflektieren • besitzen Offenheit gegenüber anderen Kulturen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Migrations- und Gesellschaftsentwicklung • Kultur- und Identitätskonzepte • Unterschiedliche Positionen zum Thema Interkulturalität • Grundlagen interkulturellen Lernens • Interkulturalität als Querschnittsthema und Aufgabe Sozialer Dienste • Ethnisierung und Kulturalisierung sozialer Probleme 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 12b	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P)					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender/Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen biologische, psychologische und soziologische Aspekte des Alterns • erörtern Werte und Lebensformen unterschiedlicher Generationen und deren Wandel • erarbeiten die Bedeutung einer älter werdenden Bevölkerung für Organisationen und Kommunen • lernen demografischen Wandel als gestaltbares gesellschaftliches Phänomen kennen Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben einen differenzierten Blick auf Herausforderungen und Potenziale die mit dem Älterwerden einher gehen • kennen Wege der Ressourcenaktivierung • kennen verschiedene Methoden des Umgangs mit Alterung im Kontext von Organisationen und Kommunen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Alterung als lebenslangen, gestaltbaren Prozess • sind für die Diversität der Lebenslagen und Bedürfnisse im 3. und 4. Lebensalter sensibilisiert 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Human- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Alterns • Generationen und Wandel der Lebensformen • Regionale Unterschiede und Herausforderungen • Organisationen und Alterung • Gesellschaftliche Antworten und Ressourcen 					
Prüfungsform:	Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 12c	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Methodischer Umgang mit Konflikten					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender/Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen und Methoden für den Umgang mit Konfliktsituationen • kennen professionelle Standards der Mediation in verschiedenen Anwendungsfeldern (Scheidung, Schule, TOA/Gericht, Umwelt, interkultureller Bereich) • kennen Konzepte und Standards interdisziplinärer Zusammenarbeit in gerichtsnaher Sozialarbeit u.a. am Bsp. der verordneten Kooperation im Familienkonflikt und in Bewährungshilfe/JGH. • kennen die Bedeutung, das Aufgabenprofil und den Grad der Eigenständigkeit der Sozialen Arbeit in gerichtsnahen Handlungsfeldern Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sachgerecht zu verhandeln • sind in der Lage, Techniken der Konfliktregelung und Deeskalationsstrategien anzuwenden • sind in der Lage interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit in Theorie und Praxis u.a. im familien- und jugendgerichtlicher Kontexte erfolgreich zu konstituieren und bewältigen • sind in der Lage, grundlegende Gesprächsführungs- und Vermittlungstechniken anzuwenden Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können sich in die Konfliktlagen der Adressaten einfühlen • können das eigene Verhalten im Umgang mit Konfliktsituationen reflektieren • zeigen Verständnis und Akzeptanz gegenüber anderer Professionen als Voraussetzungen interdisziplinärer Zusammenarbeit • sind in der Lage, zur kritischen (Selbst-)Reflexion der eigenen Profession und deren Standards im Kontext kooperierender Partner 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in gerichtsnahen Handlungsfeldern • Selbst- und Fremdwahrnehmung des/der SA/SP in der Zusammenarbeit mit Richtern, Rechtsanwälten, Sachverständigen, Psychologen • Konfliktentstehung, Konfliktschlichtung und Konfliktmanagement • Mediation als Modell für gemeinsame/partizipative Konfliktbearbeitung • Training von grundlegenden Gesprächsführungs- und Vermittlungstechniken in den einzelnen Phasen des Mediationsprozesses und Spezifizierung der mediativen Vorgehensweise auf die Anwendungsbereiche Scheidung, Täter-Opfer-Konstellation, Schule, Organisation und Familie 					
Prüfungsform:	Klausur, Hausarbeit, Referat					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 12d	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P)					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender/Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen Kommunikationsmodelle und Strategien des Konfliktmanagements sowie über grundlegende Kenntnisse für die Beratung und Begleitung von Projekten und Prozessen. <p>Handlungskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage zielgruppenspezifische, altersrelevante Beratungs- und Interventionsbedarfe zu identifizieren. Kommunikationsabläufe und Konflikte können nach fachlichen Kriterien bewertet und bewältigt werden. <p>Sozial-ethische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Problemlösungsstrategien implementieren und diese auch im Kontext unterschiedlicher Interessenlagen von Zielgruppen und Entscheidungsträgern adäquat vertreten. 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Das Modul vermittelt einführende und vertiefte Kenntnisse von Methoden und Verfahren in den Bereichen Kommunikation und Konfliktbewältigung 					
Prüfungsform:	Klausur, Hausarbeit, Referat					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 12e	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Managing Gender / Diversity					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender/Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen soziale, kulturelle und politische Konstruktionen von Genderdiskursen • kennen unterschiedliche Emanzipationsdiskurse und deren Bedeutung für den professionellen Kontext • kennen geschlechtergerechte Ansätze und Strategien Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können geschlechtersensible und antidiskriminierende Verhaltensweisen anwenden • können geschlechtergerechte Ansätze und Strategien umsetzen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das Geschlechterverständnis zu reflektieren • verfügen über Geschlechtersensibilität • sind in der Lage zum reflektierten Umgang mit Geschlechterrollen und Zuschreibungen (Gender-doing-Mechanismen) • verfügen über Ambiguitätstoleranz 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gendersensible Personalarbeit • Aspekte des Gender Mainstreamings • Erscheinungsformen von bipolaren Konstruktionen wie z.B. Geschlecht • Umsetzungs- und anwendungsorientierte Konkretisierung von geschlechtergerechten Ansätzen und Strategien in Bezug auf die Praxis 					
Prüfungsform:	Klausur, Hausarbeit, Referat					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 12f	Studienbereich VI - Managing Diversity Umgang mit Vielfalt und Differenz in unterschiedlichen Kontexten –Ausgewählte aktuelle Aspekte Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Kennnummer: BWP MD2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration (ESW: P) Drittes und Viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft (DEMO: P) Methodischer Umgang mit Konflikten Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft (DEMO:P) Managing Gender / Diversity Fachsprache Englisch (ESW: P)					
Lehrform:	Übung					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erweitern ihren fachbezogenen Wortschatz erweitern und vertiefen die Kenntnisse der grammatikalischen Struktur Handlungskompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, Texte in einer Fremdsprache zu erschließen und Fachtermini problembewusst und sachangemessen einzusetzen können sich in einer Fremdsprache verständigen verfügen über geeignete Lernstrategien Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> steigern ihre Kommunikationsfähigkeit und das Hörverständnis werden für die kulturellen Aspekte des Sprachenlernens sensibilisiert 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Grammatikalische Strukturen Kommunikationsübungen Training des Hörverständnis Erstellung unterschiedlicher Textformate 					
Voraussetzung:	Grundkenntnisse					
Prüfungsform:	Klausur, Hausarbeit, Referat					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kniephoff-Knebel, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	In Modul 12 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW : 12a: Interkulturelles Lernen/Soziale Arbeit und Migration und 12f: Fachsprache Englisch Pflichtbelegungen für DEMO: 12b: Drittes und viertes Lebensalter als Herausforderung für Individuen und Gesellschaft und 12d: Methodischer Umgang mit Konflikten in der alternden Gesellschaft					

Modul 13	Theorie – Praxis – Einheiten II Hospitationspraktikum in einem ausgewählten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und theoretische Grundlagen für den Theorie-Praxis-Transfer					
Kennnummer: BP TPE2	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Theoretische Grundlagen der Praktischen Studienanteile (Inland/Ausland) Praxisbezogene Vorbereitungsveranstaltung anhand exemplarischer Handlungsfelder Hospitationspraktikum mit anschließendem Auswertungsseminar					
Lehrform:	Seminar/Praktikum					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Suchstrategien zur Sammlung und Sichtung von Informationen zum gewählten Praxisfeld • haben theoretische Kenntnisse bezüglich des gewählten Handlungsfeldes • können Einrichtungen der Sozialen Arbeit hinsichtlich der Organisationsstruktur und ihrer Vernetzung in einen größeren Rahmen setzen und bewerten • erkennen die Bedeutung von Organisationen für die Praxis der Sozialen Arbeit <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können das methodische Vorgehen der Mitarbeiter/innen im gewählten Handlungsfeld beobachten, in den Rahmen der Sozialen Arbeit einordnen und bewerten • erproben sich in Aufgaben, die die Praxisstelle ihnen gestellt hat <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können unterschiedliche Werthaltungen reflektieren • bilden Grundzüge ihrer beruflichen Identität aus 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen von Organisationen der Sozialen Arbeit • Zielgruppen und spezifische Arbeitsformen • Berufliche Identität • Dokumentation von Arbeitsabläufen • Präsentation 					
Prüfungsform:	Klausur oder Referat, regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit Bericht und Präsentation					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn, Prof. Dr. Kröhnert, Fr. Strohe					

Modul 14	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Sozialadministrative Grundlagen					
Kennnummer: BP SOR3	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialadministrative Grundlagen					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Überblick über die Leistungsstruktur und administrativen Rahmenbedingungen der Sozialleistungsträger in der Sozialen Arbeit • können die Entstehung und gegenwärtige Bedeutung der Träger (öffentliche, freie gemeinnützige und private gewerbliche Träger) mit ihren sozialen Diensten, Einrichtungen und Ämtern für die Soziale Arbeit einschätzen • sind mit rechtlichen Grundlagen und rechtlich fixierten Aufgaben vertraut • erlangen Kenntnisse des Rechts der Sozialen Sicherung und des Sozialhilferechts <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können konkrete Anträge der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) u. der Sicherung des Lebensunterhalts (SGB XII) ausfüllen und die Leistungen berechnen • können auf der Grundlage von Kenntnissen der Verwaltungsstrukturen und -organisationen sowie der administrativen Handlungsabläufe von unterschiedlichen Trägergruppen angemessen handeln • sind in der Lage, auf der Grundlage der Ressourcen, die das Recht gewährt, Klient/innen zu vertreten, von Amts wegen zu intervenieren und/oder zu betreuen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit • können Interessen von Minderheiten und Benachteiligten wahrnehmen und respektieren • sind in der Lage, Verantwortung zu tragen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialadministration und Soziale Arbeit • Organisationen – Bürokratie – Verwaltungen • Trägerstrukturen der Sozialhilfe und der öffentlichen Jugendhilfe • Leistungserbringung im Rahmen des SGB II und SGB XII • Rechtsschutz im Sozialleistungsrecht (SGB X und SGG) 					
Prüfungsform:	Klausur, Hausarbeit, Referat					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					

Modul 15	Studienbereich II - Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen Soziale Verhältnisse – sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BP HSW3	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 3. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Verhältnisse – sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/35					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftlichen Wandel in seinen Auswirkungen auf Systeme und Strukturen theoriegeleitet zu analysieren • relevante theoriegeleitete sozio-ökonomische Erklärungsansätze für spezifische Lebenslagen der Klientel sozialer Arbeit (z. B. Armut, Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Straffälligkeit) heranzuziehen • begründet Unterstützungssysteme unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Modernisierung zu definieren • sich auf wissenschaftlicher Grundlage kritisch mit gesellschaftlichen Kontexten der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen • die grundlegenden Zusammenhänge von Politik, Ökonomie und Gesellschaft in ihren sozialhistorischen Entwicklungen zu begreifen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden sind befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich durch ein politisch-ökonomisch-soziales Problembewusstsein ein Urteil zu politischen und wirtschaftlichen Strukturproblemen zu erarbeiten. • vor dem Hintergrund der Analyse eines praxisrelevanten Sachverhalts und der Entwicklung eines hierauf bezogenen Werturteils Handlungsorientierungen im Bereich der Sozialen Arbeit zu formulieren • ihr gesellschaftstheoretisches Wissen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit als kritisches Praxiskorrelat einzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Verknüpfungs- und Transferkompetenz • sind in der Lage, die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die institutionell-organisatorische Berufsethik einzuschätzen und zu bewerten 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliches Erfassen von Struktur und Wandel der Gesellschaft sowie deren Auswirkungen auf Lebenswelten und spezifische soziale Problemlagen • Theoretische Ansätze zum Verhältnis von Politik, Ökonomie und Sozialem • Strukturprobleme kapitalistischer Wirtschaften • Historische Entwicklung der bundesrepublikanischen Gesellschaft • Exemplarisches Erfassen der gesellschaftlichen Bedeutung ausgewählter sozialer Steuerungs-, Bildungs- und Behandlungssysteme 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Krappmann					

Modul 31	Theorie-Praxis-Einheit I (TPE I) Praktisches Studiensemester					
Kennnummer: BP TPE3	ECTS: 30	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 840 Stunden	Angebot: 4. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Begleitveranstaltung und Praktikum 31a Praktisches Studiensemester nicht Studienschwerpunkt bezogen 31b Praktisches Studiensemester Studienschwerpunkt bezogen ESW 31c Praktisches Studiensemester Studienschwerpunkt bezogen DEMO					
Lehrform:	Seminar/Übung und Praktikum					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Praxis • verfügen über Erklärungswissen • sind in der Lage, die komplexe Berufspraxis systematisch zu erfassen und zentrale sozialarbeiterische/sozialpädagogische Handlungsvollzüge der jeweiligen Arbeitsfelder zu erkennen und zu systematisieren <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, adressatenbezogen zu arbeiten • sind in der Lage, vernetzt zu arbeiten, mit dem Ziel, ganzheitliche Hilfe anbieten zu können • können gesetzliche und institutionelle Angebote anwenden, ausschöpfen und verbessern • können Mittel und Methoden fachlichen Handelns einsetzen und erproben • sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Theorien in der beruflichen Praxis zu überprüfen • sind in der Lage, im sozialen Feld zu beobachten, zu dokumentieren und unter fachwissenschaftlichen Kriterien zu evaluieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich mit dem Berufsstand identifizieren hinsichtlich professioneller Standards und berufsethischer Prinzipien der Sozialen Arbeit • können ihre eigene Berufsrolle erfassen und abgrenzen • haben ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung weiterentwickelt und sind in der Lage, die Konsequenzen des eigenen Handelns einzuschätzen und Prozesse des Handelns zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeit in einem Handlungsfeld • Theorie-Praxis-Verhältnis • Einüben in den Berufsalltag • Reflexion der beruflichen Identität • Dokumentationsverfahren 					
Voraussetzung:	Abschluss Modul 8 und 13 sowie weitere 11 Module (laut Beschluss des Prüfungsausschusses vom 17.04.2007)					
Prüfungsform:	Regelmäßige aktive Teilnahme, Bericht und Kolloquium					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	Begleitveranstaltungen jedes Studienhalbjahr, mindestens 3 Parallelveranstaltungen					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn, Prof. Dr. Kröhnert, Strohe					
Besonderheiten:	31b u.U. verpflichtend bei Studienschwerpunkt ESW (siehe PO 2016) 31c u.U. verpflichtend bei Studienschwerpunkt DEMO (siehe PO 2016) Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.(Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 16a	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Sozialrecht -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Vorlesung					
Gruppengröße:	80					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> haben vertiefte Kenntnisse in verschiedenen Rechtsbereichen der Sozialen Arbeit lernen exemplarisch, rechtliche Regelungen auf ihnen zu Grunde liegende politische Konzepte und Kontroversen zu beziehen und so ihre Relativität, aber auch ihre Struktur bildenden Kräfte zu analysieren Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben die Kompetenz, Lebenssachverhalte rechtlich zu analysieren und zu strukturieren sind in der Lage, konkrete Beratungen unter Würdigung der rechtlichen Aspekte durchzuführen entwickeln konkrete rechtliche Lösungsansätze im Rahmen von Beratungen und im Rahmen der Antragstellung zur sozialen Sicherung sind in der Lage konkrete Anträge zur sozialen Sicherung für die Antragsteller/innen bei den jeweils zuständigen Stellen zu stellen Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, Funktionen des Rechts zu erkennen und zu bewerten können sich rechtliche Formierungen zu Nutze machen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Die strukturbildende Rolle von Recht und Politik für die Soziale Arbeit Grundsatzfragen sozialer Sicherung in Geschichte, Gegenwart und Zukunft Sozialversicherungsrecht Soziales Entschädigungsrecht (leistungsberechtigte Personen nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie auf diese verweisende Gesetze, Leistungen der sozialen Entschädigung, zuständige Leistungsträger) Hilfen in besonderen Lebenslagen nach dem SGB XII Zuständigkeiten nach dem SGB XII 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Modul 16b	Studienbereich IV - Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Sozialrecht und Alter -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sich mit den Problemen und Fragestellungen des Demografischen Wandels auseinander zu setzen • können die durch gesellschaftliche Veränderungen auftretenden neuen Fragestellungen im Einzelfall und gesamtgesellschaftlich, z.B. auf der Ebene der Kommunen erkennen und einordnen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kompetenzen mit den neuen Herausforderungen des Demografischen Wandels klientenorientiert umzugehen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Verständnis für Probleme der älteren Generation • können die unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Generationen unterscheiden und miteinander verknüpfen 					
Inhalte:	Demografischer Wandel und <ul style="list-style-type: none"> • Pflegerecht • Gesundheitsrecht • Vereins- und Stiftungsrecht • Arbeitsrecht • Betreuungsrecht • Ehrenamt • Kommunales Planungsrecht 					
Prüfungsform:	Referat					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht für DEMO (alternativ zu 16e)					
Angebotshäufigkeit:	Alternierend					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Modul 16c	Studienbereich IV – Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Sozialrecht und Kriminologie -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen exemplarisch, rechtliche Regelungen auf die ihnen zugrunde liegenden politischen Konzepte und Kontroversen zu beziehen und so ihre Relativität, aber auch ihre strukturbildende Kraft zu erkennen • können die Möglichkeiten und Grenzen von rechtlicher Intervention und Prävention erkennen • sind in der Lage, die Mechanismen der sozialen Kontrolle durch das Recht (Gerichte, Strafverfolgung, Strafvollzug) zu analysieren • kennen aktuelle politische Fragestellungen • erwerben Wissen über gesellschaftliche Zuschreibungsprozesse und ihre rechtliche Strukturierung (Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafprozessrecht) • lernen, Kriminalität als Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungsprozesse zu verstehen • kennen die rechtliche Strukturierung (Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafprozessrecht) dieser Zuschreibungsprozesse <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kompetenzen zur Rechtsberatung und Rechtsanwendung <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein kritisches rechtspolitisches Verständnis in Fragen der Sozialen Sicherung und im Umgang mit kriminalpolitischen Konzepten • sind in der Lage, mit (rechtlichen) Mechanismen der sozialen Sicherung und sozialen Kontrolle von Kriminalität umzugehen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Regelungen und die ihnen zu Grunde liegenden politischen Konzepte u. Kontroversen • Grundlagen der Rechtsberatung und der Rechtsanwendung • Möglichkeiten und Grenzen von rechtlicher Intervention und Prävention • Mechanismen der sozialen Kontrolle durch das Recht • Aktuelle rechtspolitische Fragestellungen • Kriminalität als Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungsprozesse • Rechtliche Strukturierung (Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafprozessrecht) dieser Zuschreibungsprozesse 					
Prüfungsform:	Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	Alternierend					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Modul 16d	Studienbereich IV – Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Sozialrecht und Familie/Jugend -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben vertiefte Kenntnisse im Bereich Familie, Jugend und Recht lernen exemplarisch, rechtliche Regelungen auf die ihnen zugrunde liegenden politischen Konzepte und Kontroversen zu beziehen und so ihre Relativität, aber auch ihre strukturbildende Kraft zu analysieren kennen aktuelle Fragen der Familienpolitik kennen aktuelle Fragen des Kinder-, Jugendhilfe- und Familienrechts <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben Kompetenzen zur Rechtsberatung und Rechtsanwendung <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben ein kritisches rechtspolitisches Verständnis in Fragen der Familien- und Jugendpolitik sind in der Lage mit (rechtlichen) Mechanismen der Familienpolitik und Jugendhilfe kritisch umzugehen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsgrundlagen im Bereich Familie, Jugend und Recht Rechtliche Regelungen und die ihnen zu Grunde liegenden politischen Konzepte und Kontroversen Grundlagen zur Rechtsberatung und Rechtsanwendung Aktuelle Fragestellungen der familienpolitischen Diskussion und Gesetzgebung, familienpolitische Theorien, Konzepte und Programme, aktuelle kinder- und jugendpolitische Fragestellungen, Konzepte und Programme Kinder-, Jugendhilfe- und Familienrecht: vertiefende und spezielle Fragen u. a. in den Bereichen Kindertagesstätten, Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung, Jugendämter, Gerichte; Unterhalts-, Kindschafts- und Eherecht; Finanzierungsfragen Beratung und Recht: Beratung als rechtlich strukturierter Prozess, Beratung im Kontext des Familien- und Jugendhilferechts, Rechtsberatungsgesetz, Haftungsrecht, Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht, Datenschutz 					
Prüfungsform:	Referat, schriftliche bzw. mündliche Übungen					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	Alternierend					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Modul 16e	Studienbereich IV – Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Sozialrecht und Rehabilitation -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen sozialrechtliche Grundlagen im Bereich der Rehabilitation • können rechtliche Regelungen auf die ihnen zu Grunde liegenden politischen Konzepte und Kontroversen beziehen und so ihre Relativität, aber auch ihre strukturbildende Kraft analysieren • kennen aktuelle rechtspolitische Fragestellungen Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kompetenzen zur Rechtsberatung und Rechtsanwendung Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Empathiefähigkeit • verfügen über Kommunikationsfähigkeit 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Sicherung • Leistungen und Wege der Rehabilitation • Schwerbehindertenrecht • Heimgesetz • Unterbringungsrecht • Gleichstellungsgesetz 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht für DEMO (alternativ zu 16b)					
Angebotshäufigkeit:	Alternierend					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Modul 16f	Studienbereich IV – Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Schwerpunkte des Rechts - Europarecht -					
Kennnummer: BP SOR4	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialrecht (Pflichtvorlesung) Sozialrecht und Alter Sozialrecht und Kriminologie Sozialrecht und Familie/Jugend Sozialrecht und Rehabilitation Europarecht					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen Grundlagen des Europarechts • kennen die Grundlagen des europäischen Sozialrechts • sind in der Lage, rechtliche Regelungen auf die ihnen zu Grunde liegenden politischen Konzepte und Kontroversen zu beziehen und so ihre Relativität, aber auch ihre strukturbildende Kraft zu analysieren • können die Bedeutung und den Stellenwert der „Grundrechtscharta“ und der „Sozialrechtscharta“ innerhalb der europäischen Sozialen Arbeit analysieren Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kompetenzen zur Rechtsberatung und Rechtsanwendung Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage zur Reflexion von Ethnizität und kultureller Differenz verfügen über Ambiguitätstoleranz 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Europa und neue rechtliche Regelungsinstrumentarien • Europäische Union und Nationalstaaten in rechtlicher Perspektive • Grundrechtscharta und die Sozialcharta • Soziale Dienste im Kontext neuer europäischer rechtlicher Vorgaben 					
Prüfungsform:	Klausur					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht für European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	Alternierend					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Bregger					
Besonderheiten:	Das Modul 16 besteht aus 2 Veranstaltungen. Die Vorlesung Sozialrecht ist verpflichtend und wird jedes Semester angeboten. Jedes Semester gibt es wechselnde Komplementärangebote, die im Folgenden als 16b -16f dargestellt sind.					

Projektwerkstatt und inhaltliche Verknüpfung der Module 17/18, 22/23, 27/28 Übersicht über Struktur und inhaltliche Ausrichtung

Struktur der Projektwerkstatt

Projektwerkstatt

	Module 17 / 22 / 27 = Projektbezogene Theorien		Module 18 / 23 / 28 = Theorie-Praxis-Einheiten (TPE) 4,5,6	
5. Sem.	Einführung in die empirische Sozialforschung 1 SWS	Handlungsfeldbezogene Grundlagen (Theorien) 2 SWS	Projektpraxis TPE 4 8 Std. pro Woche / 15x	Projektberatung 2 SWS Ergänzungsveranstaltung 2 SWS (alternativ 4 SWS Projektberatung)
6. Sem.	Forschung in der Sozialen Arbeit (qualitativ oder quantitativ) 2 SWS	Handlungsfeldbezogene Struktur und Organisation (Theorien) 2 SWS	Projektpraxis TPE 5 8 Std. pro Woche / 15x	Projektberatung 2 SWS Ergänzungsveranstaltung 2 SWS (alternativ 4 SWS Projektberatung)
7. Sem.		Handlungsfeldbezogene Theorien 2 SWS	Projektpraxis TPE 6 8 Std. pro Woche / 15x	Projektberatung 2 SWS Ergänzungsveranstaltung 2 SWS (alternativ 4 SWS Projektberatung)
	Je 1 Studienleistung	Je 1 Prüfungsleistung im 5., 6., 7. Semester	Bestätigung Anlage 7	2 Studienleistungen und 1 Prüfungsleistung im Verlauf der 3 Semester

Stand: 15.11.2017

Jede Projektwerkstatt orientiert sich an spezifischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Sie setzen sich jeweils zusammen aus den projektbezogenen Theorien (Module 17, 22, 27) und der Projektpraxis (Module 18, 23, 28).

Im 5., 6. und 7. Semester werden in den projektbezogenen Theorien die dem jeweiligen Handlungsfeld zugehörigen Grundlagen, Organisationsformen/Strukturen sowie relevante Theorien vermittelt.

Begleitend zu diesen Seminaren wird im 5. Semester die Veranstaltung „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (Umfang 1 SWS) angeboten, im 6. Semester folgt die Veranstaltung „Forschung in der Sozialen Arbeit“ (Umfang 2 SWS), die den Studierenden einen Überblick über Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit und Übertragungsmöglichkeiten auf Praxisfelder aufzeigt.

Die in den jeweiligen Projektwerkstätten erworbenen Kenntnisse sollen von den Studierenden im Rahmen der zugehörigen Projektpraxis auf Fragestellungen der Arbeitsfelder transferiert werden. Die Studierenden wählen hierzu ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit aus, in dem sie selbständig eine Fragestellung aus der Praxis im Sinne des forschenden Lernens bearbeiten.

Gemäß Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13 (Top 4) ist eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.

Optionale inhaltliche Ausrichtung der Projektwerkstätten

Soziale Arbeit in der Jugendhilfe

Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitation und Altenhilfe

Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen (prekären) Lebenslagen

Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit

Soziale Arbeit in der Suchtkranken-, Gefährdetenilfe und Psychiatrie

Generationsübergreifende Soziale Arbeit und Demografischer Wandel

Modul 17	Projektwerkstatt: Einführung in die empirische Sozialforschung - Alle Projektwerkstätten -					
Kennnummer:	ECTS: s.u.	SWS: s.u.	Kontaktzeit: s.u.	Selbststudium: s.u.	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einführung in die Empirische Sozialforschung					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundkenntnisse bzgl. empirischer Untersuchungsdesigns, Erhebungs- und Auswertungsmethoden • kennen die Gütekriterien empirischer Forschung • sind dazu in der Lage, einfach statistische Maßzahlen zu berechnen • haben einen Überblick über für die Soziale Arbeit relevante Datenquellen <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Können vorhandene Studien hinsichtlich Erhebungs- und Auswertungsmethoden einschätzen • entwickeln Fragestellungen für empirische Untersuchungsdesigns im Bereich der Sozialen Arbeit • erstellen Untersuchungskonzepte für empirische Untersuchungen im Bereich der Sozialen Arbeit <p>Sozial-ethische Kompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundkenntnisse bzgl. ethischer Fragestellungen im Bereich empirischer Forschung, insbesondere in sensiblen Bereichen (Befragung von Kindern und anderen vulnerablen Zielgruppen) 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebungsinstrumente • Auswertungsmethoden • Statistische Maßzahlen • Datenquellen und -zugang • Gütekriterien Empirischer Sozialforschung 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Analog zu den Modulen 17/22/27					

Modul 17		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe - Grundlagen -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit Schwerpunkt Beratung, Hilfe zur Erziehung, Jugendamt					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen Arbeitsansätze und Hilfeformen der Jugendhilfe • können die Funktionen, Aufgaben und Leistungen der Jugendhilfe kritisch einschätzen • kennen neuere Hilfeansätze und sind in der Lage, fachlich fundiert an aktuellen Diskursen der Ressourcen-, Sozialraum-, Handlungs-, Nachfrage- und Familienorientierung teilzunehmen und kritisch Position zu beziehen • kennen die entsprechenden Diskussionen in anderen ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und anderen europäischen Ländern <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können wissenschaftliche Fragestellungen entwickeln und verfolgen, gezielt recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse präsentieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Vernetzungs- und Kooperationsfähigkeit • können die Konsequenzen eigenen Handelns kritisch einschätzen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Bereiche der Jugendhilfe • Konzepte der Jugendhilfe • Effektivität und Effizienz der Hilfe • Fachlichkeit, Unterstützung und Respekt • Historische und aktuelle Diskurse • Ziele, Handlungsgrundlagen und Fragestellungen der Praxis 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	NN					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit - Grundlagen -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Strukturen, Ansätze und Modelle von Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit (insb. der Jugendberufshilfe und der Schulsozialarbeit) • kennen die Möglichkeiten, Jugendliche an der Ausgestaltung von Unterstützungsangeboten teilhaben zu lassen (praktische Umsetzung von Partizipation) <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können adressaten/innengerechte Angebote entwickeln und durchführen, die Jugendliche in ihrer Entwicklung und Identitätsfindung unterstützen • verfügen über Vernetzungs- und Kooperationsfähigkeit • können Konsequenzen des eigenen Handelns einschätzen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelten Jugendlicher unter Berücksichtigung informeller, nonformaler und formaler Bildungsorte (Ausbildung/Beruf, Familie, Peer-Group, Schule, Medien/Internet) • Rahmenbedingungen der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit (rechtliche Grundlagen, Träger, Kinder- und Jugendhilfebericht, Kinder- und Jugendhilfestatistik) • Ziele/Zielsetzung der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit • Empowerment, Ressourcenorientierung, Partizipation • Sozialraumorientierung in der Jugendarbeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien - Grundlagen -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Theoriekenntnisse über die kindliche Entwicklung, Sozialisation der Jugend und systemische Wahrnehmung der Familie im gesellschaftlichen und politischen Kontext • verschaffen sich einen Überblick über Fragestellungen, Handlungsgrundlagen und Ziele in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien • entwickeln eine kritische Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen in diesen Arbeitsbereichen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihr methodisches Repertoire in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie • erproben ihre Fähigkeit zu Vergleich, Auswahl und Modifikation bestehender Methoden • entwickeln besondere Angebote für die Adressaten und setzen diese um <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigene Verantwortlichkeit und ihren moralischen Anspruch in der konkreten Arbeit mit dem Klienten • können die Konsequenzen eigenen Handelns kritisch einschätzen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagentexte zu Kindheit, Jugendalter und Familie • psychosoziale und gesellschaftliche Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien • methodisches Handeln in der Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Beckmann					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.(Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitation, Altenhilfe - Grundlagen -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Psychiatrie					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Sozialen Arbeit in Handlungsfeldern der Psychiatrie • kennen aktuelle psychiatrische Versorgungssysteme • kennen psychiatrische Krankheitsbilder nach ICD 10 • kennen Erklärungs- und Behandlungsmodelle • kennen rechtliche Grundlagen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, theoretisches, methodisches und gesetzliches Kontextwissen im Handlungsfeld Psychiatrie umzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine professionelle, unterstützende und fördernde Haltung im Umgang mit psychisch Kranken • haben einen biographisch-verstehenden Zugang zu psychisch kranken Menschen • sind in der Lage zur Auseinandersetzung mit der Funktion des/r Sozialarbeiters/in im interdisziplinären Team und als Mediator zw. intra- u. extramuraler Versorgung • können über die Sozialarbeit als Bestandteil staatlicher oder kommunaler Exekutive (z. B. Mitwirkung bei Zwangsmaßnahmen) reflektieren • können eigene Einstellungen und Verhaltensweisen reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung • Aktuelle psychiatrische Versorgungssysteme • Psychiatrische Krankheitsbilder • Erklärungs- und Behandlungsmodelle • Gesetzliche Grundlagen (z. B. Betreuungsrecht, PsychKG) • Ausgewählte Anwendungsbereiche • Funktion des/r Sozialarbeiters im interdisziplinären Team und als Mediator zwischen intra- und extramuraler Versorgung • Reflexion der Sozialarbeit als Bestandteil staatlicher oder kommunaler Exekutive (z. B. Mitwirkung bei Zwangsmaßnahmen) • Ziele, Handlungsgrundlagen und Fragestellungen der Praxis 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kaiser-Hylla, Prof. Dr. Felder					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen - Grundlagen -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschaffen sich einen Überblick über die besonderen Lebenslagen von benachteiligten Menschen • kennen die rechtlichen Grundlagen des Arbeits- und Themenfeldes • haben einen Überblick über Ziele, Handlungsgrundlagen und Fragestellungen der Praxis <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die theoretischen Kenntnisse und Handlungskonzepte auf eine konkrete Situation zu übertragen und in praktisches Handeln zu übersetzen • erwerben Kompetenzen zur konstruktiven Praxisgestaltung • entwickeln eigene Lernstrategien und die Fähigkeit zum Umgang mit dem Wechselverhältnis von Theorie und Praxis <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Respekt vor der Persönlichkeit eines jeden Menschen • verfügen über Toleranz gegenüber verschiedenen Lebensauffassungen • haben einen biographisch-verstehenden Zugang zu Menschen in besonderen Lebenslagen • können über eigene Einstellungen und Verhaltensweisen im Umgang mit benachteiligten Menschen reflektieren • verfügen über Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen • setzen sich mit eigenen Gefühlen und Einstellungen in der Arbeit auseinander 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Formen und Arten der sozialen Dimension von Benachteiligung • Rechtliche Grundlagen des Arbeits- und Themenfeldes • Forschendes Lernen in Form von Fallanalysen aus der Praxis • Praxisgestaltung • Interdisziplinäres Lernen • Umgang mit Menschen in besonderen Lebenslagen • Ziele, Handlungsgrundlagen und Fragestellungen der Praxis 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kuhn, Prof. Kokott-Weidenfeld, Prof. Dr.Mührel					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.(Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit (ESW) - Grundlagen -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen und Konzepte der internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Geschichte und die aktuelle Bedeutung des Arbeitsfeldes internationale Jugendarbeit anhand ausgewählter Konzepte sind in der Lage, zwischen unterschiedlichen Diskursen (jugendpädagogischen/ jugendpolitischen) zu unterscheiden können kritische Beziehungen zwischen (internationaler) Jugendarbeit, Tourismus und Migrationsarbeit herstellen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage zur konstruktiven Praxisgestaltung können interkulturelle Lernstrategien umsetzen setzen sich mit der Relevanz jugendpolitischer Themen für den Europäischen Integrationsprozess auseinander erwerben Kompetenzen zu selbstorganisiertem Lernen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über kulturelle Selbstreflexivität 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Jugendarbeit als Teil der gesetzlich geregelten Jugendhilfe interkulturelle Kompetenz Qualitätsstandards in der Internationalen Jugendarbeit Internationale Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe Internationale Jugendarbeit im europäischen Kontext Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung Ziele, Handlungsgrundlagen und Fragestellungen der Praxis 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Friesenhahn					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Suchtkranken- und Gefährdetenilfe - Grundlagen -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Medizinische und berufliche Rehabilitation Suchtkranker					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die historische Entwicklung der Sozialen Arbeit in Handlungsfeldern der Suchtkrankenhilfe und in den entsprechenden Bereichen des Sozial- u. Gesundheitswesens kennen das aktuelle System der Suchtkrankenhilfe u. die interdisziplinäre Ausrichtung der Fachlichkeit der Hilfen verfügen über die allgemeinen rechtlichen, insbesondere sozialrechtlichen Grundlagen für die Suchtkrankenhilfe kennen die unterschiedlichen Suchtformen und die daraus resultierenden Krankheitsbilder nach den internationalen Klassifikationssystemen ICD X, DSM IV kennen die Strukturen der Suchthilfe einschließlich der Selbsthilfe und der Prävention <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, theoretisches, methodisches Wissen u. gesetzliches Kontextwissen im Handlungsfeld Suchtkrankenhilfe (einschließlich der Prävention) darzustellen können Instrumente anwenden, um ihr fachlich zielgerichtetes Handeln zu dokumentieren, zu reflektieren, methodisch zu begründen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben einen biographisch-verstehenden Zugang für eine professionelle Haltung im Umgang mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken entwickelt 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Historische Aspekte in der Entwicklung von Suchtverhalten sowie der Sucht- und Suchtkrankenhilfe Wissenschaftlich fundierte Kriterien der Suchtgefährdung, des Missbrauchs und des Suchtverhaltens (Abhängigkeitsformen) Repräsentativerhebungen zu Rauschmittelgebrauch, -missbrauch und -abhängigkeit Spezifische Krankheitsbilder der Substanzabhängigkeit mit entsprechenden internationalen Klassifikationen (ICD X, DSM IV, ICDH, ICF) Erklärungsansätze und -modelle für substanzgebundenes und substanzungebundenes Suchtverhalten sowie entsprechende Beratungs-/Behandlungskonzepte Konzepte und Umsetzungserfahrungen der Suchtprävention Rechtliche, insbesondere sozialrechtliche Grundlagen der Suchtkrankenhilfe 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 17	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Generationenübergreifende Soziale Arbeit und demografischer Wandel - Grundlagen -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen generationenübergreifender Sozialer Arbeit und demografischer Wandel					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Hintergründe und Aspekte des demografischen Wandels und dessen Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung • kennen die Auswirkungen demografischer und sozialer Veränderungen auf Kommunen und Stadtquartiere • kennen die Prinzipien der Sozialraumanalyse und des Sozialraumbezugs <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Methoden der Sozialraumanalyse anwenden • können aus sozialraumanalytischen Ergebnissen Handlungsbedarfe für Einrichtungen, Kommunen und Stadtquartiere ableiten • können intergenerationelle Arbeitsprinzipien umsetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln einen verstehenden Zugang zu Entwicklungsbedürfnissen von Kommunen im ländlichen Raum und von Stadtquartieren mit demografischen Veränderungen • setzen sich mit ihrer beruflichen Rolle als Sozialarbeiter/-innen im Hinblick auf kommunale Entwicklung auseinander 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • demografische Entwicklung im ländlichen Raum • Aspekte der kommunalen Entwicklung vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen • Methoden der Sozialraumanalyse • Sozialraumentwicklung • Konzepte intergenerationeller Arbeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht für Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kröhnert					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde.(Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 18	Projektwerkstatt: Projektpraxis 5. Studienhalbjahr					
Kennnummer: BWP TPE 4	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 5.-7. Studienhalbjahr	Dauer: jew. 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Projektwerkstatt: Projektpraxis/Projektberatung/Ergänzungsveranstaltung					
Lehrform:	Projektpraxis/Seminar					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben Kenntnisse über Aufbau und Funktionen von Organisationen im sozialen Bereich kennen Arbeitstechniken für effektive Arbeitsorganisation <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben die Fähigkeit, adressatengerechte Angebote zu entwickeln entwickeln und erproben Instrumente zur Überprüfung von Wirksamkeit sozialberuflichen Handelns sind in der Lage, in einem überschaubaren Bereich auf der Grundlage arbeitsfeldspezifischer Konzepte, innovative Impulse in Kooperation mit den dort tätigen Fachkräften zu entwickeln und umzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über Konfliktfähigkeit verfügen über Teamfähigkeit können ihre Belastbarkeit einschätzen sind in der Lage ihre Erwartungen an die künftige Berufsrolle zu überprüfen und die Anforderungen an die Berufsrolle zu vergleichen 					
Inhalte:	<p>Das Modul 18 ist Bestandteil der Projektwerkstätten. Es gewährleistet, dass die Inhalte der Projektwerkstätten von den Studierenden selbst in Handlungsfelder eingebracht und mit bestehenden Konzepten und Handlungsmodellen in Beziehung gesetzt werden.</p> <p>Die Projektpraxis reicht von einem durch die Hochschule angeleiteten Praxisforschungsprojekt bis hin zu einer terminlich abgestimmten Praxisphase in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit. Hier agieren die Studierenden in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und überprüfen ihre Vorstellung hinsichtlich der künftigen Berufspraxis.</p> <p>Die Projektpraxis ermöglicht den Studierenden, über einen längeren zusammenhängenden Zeitraum ein Praxisfeld in vielen Facetten zu erfahren und in den Projektberatungen ihr Handeln nicht nur zu reflektieren, sondern auch professionell weiterzuentwickeln.</p> <p>Ziel der Projektpraxis ist, dass die Studierenden in einem überschaubaren Bereich auf der Grundlage arbeitsfeldspezifischer Konzepte in der Lage sind, innovative Impulse in Kooperation mit den dort tätigen Fachkräften zu entwickeln und umzusetzen.</p>					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Analog zu den Modulen 17/22/27					
Besonderheiten:	Eine Teilnahme an einer Projektwerkstatt ist nur möglich, wenn das Praktische Studiensemester zum Zeitpunkt des Beginns der Projektwerkstatt erfolgreich absolviert wurde. (Beschluss des Prüfungsausschusses vom 28.01.13)					

Modul 19	Studienbereich V – Grundlagen professionellen Handelns Spezifische Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BWP MH3	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Spezifische Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Gegenstands-, Methoden- und Konzeptwissen in der Sozialen Arbeit • kennen klassische und neue Formen methodischen Handelns <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die Formen methodischen Handelns miteinander zu vergleichen und Kriterien für einen professionellen Einsatz in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu entwickeln • können die Methoden inhaltlich verorten und sie geplant, zielgerichtet und wertorientiert anwenden; dabei sind sie in der Lage, die Anwendung der Methoden und Techniken zu kontrollieren und zu evaluieren • können methodische Lernprozesse initiieren und kompetent gestalten <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, fachliche Standards unter ethischen Gesichtspunkten zu reflektieren • können das eigene Handeln reflektieren und professionelle Kompetenzen für methodisches Handeln entwickeln • sind fähig, systemische Perspektiven in der Fallanalyse einzunehmen • reflektieren Personen-Umwelt-Bezüge 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische und neue Methoden und Techniken der Sozialen Arbeit • Konzepte und Wertsysteme • Denkmodelle und Menschenbilder • Entwicklung professioneller Kompetenzen für methodisches Handeln • Systemische Beratung • Exemplarisch ausgewählte Methoden (z. B. Case Management, Klinische Sozialarbeit, Empowerment, Sozialraumanalyse) 					
Prüfungsform:	Referat, Präsentation oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					

Modul 20	Studienbereich III – Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen und transdisziplinäre Verknüpfungen Soziales Verhalten–Sozial- und humanwissenschaftlichen Perspektiven in der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BWP HSW4	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 5. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziales Verhalten - Sozial- und humanwissenschaftlichen Perspektiven in der Sozialen Arbeit					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Theorien, die die Genese sozialen Verhaltens erklären, • haben vertieften Einblick in sozial- und humanwissenschaftliche Ansätze, auf die die Soziale Arbeit zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben zurückgreifen kann <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sozialen, psychologischen und psychosozialen Grundlagen und Begleiterscheinungen von sozialen Problemen zu erfassen • die in der Praxis auftretenden konkreten Probleme mit Hilfe des methodischen Instrumentariums und der relevanten theoretischen Erklärungsansätze konkret zu beschreiben, handlungsorientiert zu bearbeiten und praxisrelevante Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten • sich auf wissenschaftlicher Grundlage kritisch mit sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Handlungskonzepten auseinanderzusetzen • sind in der Lage, sich mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Modellen der Sozialen Arbeit und Bildung im internationalen Vergleich analytisch auseinanderzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Theoriekenntnisse in Bezug auf ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit reflektieren • sind in der Lage, über professionelle Standards zu reflektieren <p>verfügen über Verknüpfungs- und Transferkompetenz</p>					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Perspektive auf soziale, psychosoziale und gesundheitsbezogene Problemlagen von Einzelnen bzw. Kollektiven sowie Möglichkeiten von (Selbst-) Hilfe und Unterstützung durch professionelle Systeme der Sozialen Arbeit • Exemplarisches Erfassen der gesellschaftlichen Bedeutung ausgewählter sozialer Steuerungs-, Bildungs- und Behandlungssysteme 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Krappmann					

Modul 21a	Studienbereich VII - Fach(bereichs)übergreifende Angebote Kreative und experimentelle Interventionsformen					
Kennnummer: BWP ÜA2a	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Kreative und experimentelle Interventionsformen Medien und öffentliche Kommunikation Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule, Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene professionelle Methoden der Sozialen Arbeit und ihre Anwendungsfelder • sind in der Lage, verschiedene Methoden miteinander zu vergleichen und können Kriterien für einen professionellen Einsatz entwickeln • kennen kreative und experimentelle Interventionsformen und Techniken, die der Individualität der Klienten/innen und ihrer Ressourcen entsprechen • sind vertraut mit Evaluationsstrategien Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Methoden theoriegeleitet, zielgerichtet und wertorientiert anzuwenden • erwerben in konkreter Auseinandersetzung mit den Methoden eine Erweiterung der Selbstkompetenz Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Methoden und andere Interventionsformen unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren • sind in der Lage, das eigene Handeln zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Methoden der Sozialen Arbeit • Kreative und experimentelle Interventionsformen und Techniken, die der Individualität der Klienten und ihrer Ressourcen entsprechen • Künstlerische, experimentelle, sprachliche, musikalische u. bildgebende Ansätze • Methodenplanung und -anwendung 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn					
Besonderheiten:	In Modul 21 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Modul 21a, 21b und 21c können wahlweise belegt werden.					

Modul 21b	Studienbereich VII - Fach(bereichs)übergreifende Angebote Medien und öffentliche Kommunikation					
Kennnummer: BWP ÜA1b	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Kreative und Experimentelle Interventionsformen Medien und öffentliche Kommunikation Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule, Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Strategien einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können öffentliche Kommunikation analysieren, initiieren und gestalten • sind in der Lage, elektronische Medien zu nutzen und anzuwenden • sind in der Lage, Institutionen, Projekte und Konzepte professionell zu präsentieren • verfügen über Strategien einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit • sind in der Lage, die betriebswirtschaftlichen Aspekte zu kommunizieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das eigene professionelle Handeln zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Medienanalyse • Formen und Formate der Öffentlichkeitsarbeit • Methoden und Techniken elektronischer Datenverarbeitung • Übungen 					
Prüfungsform:	Referat oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn					
Besonderheiten:	In Modul 21 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Modul 21a, 21b und 21c können wahlweise belegt werden.					

Modul 21c	Studienbereich VII - Fach(bereichs)übergreifende Angebote Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule, Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung					
Kennnummer: BWP ÜA1c	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Kreative und Experimentelle Interventionsformen Medien und öffentliche Kommunikation Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule, Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung					
Lehrform:	Vorlesung/Seminar/Übung/Exkursion					
Gruppengröße:	80/38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen zusätzliche multidisziplinäre Kenntnisse • erweitern Perspektiven der Wissenschaft Sozialer Arbeit • begründen methodische und praktische Folgerungen für die Soziale Arbeit • können verschiedene Grundannahmen über Phänomene in modernen Gesellschaften vergleichen • können neue Wissensinhalte in sozial- und humanwissenschaftliche Diskurse einordnen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, neue theoretische und methodische Inhalte und deren Kontexte in Bezügen zur Sozialen Arbeit darzustellen • wenden Instrumente ziel- und zielgruppenadäquat an • können Inhalte aus Veranstaltungen darstellen und für die Wissenschaft bzw. Praxis Sozialer Arbeit verwerten <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben eine kritisch-konstruktive Haltung gegenüber neuen, anderen und fremden Erkenntnissen aus Wissenschaften, Theorien und Praxen • können den Hintergrund einer ethischen Perspektive von anderen als den im Studium erworbenen Erkenntnissen aufzeigen • können sozial- bzw. individualethische Bezüge anderer Veranstaltungen erkennen und beschreiben 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von einschlägigen Veranstaltungen an einer anderen Hochschule • Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat oder Hausarbeit: wird vorher mit der Studiengangsleitung vereinbart					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Janlewing, Prof. Dr. Friesenhahn					
Besonderheiten:	In Modul 21 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Modul 21a, 21b und 21c können wahlweise belegt werden.					

Modul 22		Forschung in der Sozialen Arbeit - Alle Projektwerkstätten -				
Kennnummer:	ECTS: s.u.	SWS: s.u.	Kontaktzeit: s.u.	Selbststudium: s.u.	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Qualitative und quantitative Forschungsansätze					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können verschiedene Herangehensweisen der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit aufzeigen • verfügen über ein Grundwissen zur Analyse und Nutzung von empirischen Forschungsarbeiten • kennen unterschiedliche Methoden empirischer Forschung • erwerben vertiefte Grundkenntnisse in einer Forschungsrichtung (qualitativ bzw. quantitativ) <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Forschungsdesigns unter Berücksichtigung verschiedener Forschungstraditionen entwickeln • können Forschungserkenntnisse für die praktische Arbeit nutzbar interpretieren und übersetzen • sind in der Lage, eine kleinere Forschungsarbeit, insbesondere im Bereich der Selbstevaluation eigenständig umzusetzen • sind in der Lage, Chancen und Grenzen empirischer Forschung kritisch zu reflektieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Gütekriterien empirischer Forschung adäquat nutzen • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Ethik im Bereich der Forschung • können fundiert zwischen unterschiedlichen Interessen von Forschenden und betroffenen und beteiligten Personen integrieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen • Chancen und Grenzen von Forschung • Überblick über Forschungsmethoden und -traditionen • Forschungsschwerpunkte und -notwendigkeiten in der Sozialen Arbeit • Konzeption, Durchführung und Auswertung einer eigenen empirischen Forschung (quantitativ bzw. qualitativ) • Analyse, Interpretation und Dokumentation von Forschung 					
Prüfungsform:	Mitwirkung an einer praktischen Forschungsarbeit, ein 2-3seitiges fundiertes Thesenpapier und durch eine Dokumentation der eigenen Forschungsarbeit nachgewiesen					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Analog zu den Modulen 17/22/27					

Modul 22		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe - Organisation -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Systemisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Beratung, Hilfe zur Erziehung, Jugendamt					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die relevanten Theorie- und Handlungskonzepte der systemischen Therapie und Beratung sowie Konzepte der Kurzzeitberatung und sind in der Lage, diese unter der vorgegebenen Fragestellung zu untersuchen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können theoretische Voraussetzungen und Kontextbedingungen benennen, die Changeprozesse in besonderer Weise unterstützen und diese auf ausgewählte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit übertragen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinandersetzen sind in der Lage, eigenes Handeln zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Historische Entwicklung systemischen Denkens Grundlegende Konzepte der systemischen Therapie und Beratung Wirkungsanalyse von Interventionen Changeprozess in der Sozialen Arbeit Theorienkonzepte der Kurzzeitberatung und Therapie 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	NN					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit - Organisation -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Organisation und Institution – Kooperation und Vernetzung					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die fachlichen Standards in den Arbeitsfelder der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit • erkennen Möglichkeiten und Grenzen von sozialpädagogischen Hilfsangeboten insb. bzgl. der Zielgruppe sog. „sozial benachteiligter“ Jugendlichen • können strukturelle Diskriminierung und Ausgrenzungsmechanismen benennen • können Schnittstellen und Herausforderungen der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit) und anderen Institutionen (vor allem Schulen und Ausbildungsbetrieben) kritisch analysieren <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, entsprechend recherchieren und die Erkenntnisse ansprechend und zielgruppenbezogen präsentieren • kennen Methoden und Handlungsinstrumente, die im Bereich des Arbeitsfeldes zur Anwendung kommen und können die Möglichkeiten und Grenzen dieser Instrumente einschätzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben sich mit eigenen Wertvorstellungen auseinandergesetzt und können deren Einfluss in ihr berufliches Handeln reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Institutionen und Organisationen in der Jugendarbeit • Kooperations- und Netzwerkformen • Methoden der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit („klassische“ Methoden: Einzelfallhilfe, Arbeit mit Gruppen, Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung, neuere Methoden: Erlebnispädagogik, Medienpädagogik, Kulturelle Bildung, Geschlechterbewusste Pädagogik) • Partizipationsformen 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Bundschuh					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien - Organisation -					
Kennnummer: BWPPW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Kenntnisse über strukturelle Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe • erweitern ihre Kenntnisse über institutionelle Vernetzungen und Finanzierungsmechanismen • erwerben Kenntnisse, um Problemlagen in ihrem gesellschaftlichen und politischen Kontext zu erfassen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind fähig zur Konzeption und Implementation innovativer Modelle in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien • erproben die Notwendigkeit, die Relevanz ihrer Arbeit nach außen darstellen zu können <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das Eingebunden sein und die eigene Verantwortlichkeit auf institutioneller Ebene • können fachlich Standards entwickeln und diese nach ethischen Gesichtspunkten reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendberichte sowie Familienberichte des Bundes und der Länder • Analyse und Vergleich von Methoden in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien • Soziale Frühwarnsysteme und Prävention 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Beckmann					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitation, Altenhilfe - Organisation -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Rehabilitation					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über interdisziplinäres Grundwissen für die Soziale Arbeit in der Rehabilitation und mit Menschen mit Behinderung • kennen unterschiedliche Erklärungsmodelle und Systematiken der Rehabilitation und können diese kritisch reflektieren • erwerben Grundkenntnisse über gesetzliche Grundlagen und ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgungsstrukturen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, theoretisches, methodisches und gesetzliches Kontextwissen im Handlungsfeld Rehabilitation umzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine professionelle, unterstützende und fördernde Haltung im Umgang mit Menschen im Reha-Prozess, bzw. mit Menschen mit Behinderung • erkennen die Bedeutung von Gerechtigkeitsvorstellungen und Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung • sind in der Lage, über ihr eigenes Handeln zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Systematik der Behinderungen • Erklärungsmodelle für Behinderungen und Funktionseinschränkungen (ICDIH, ICF) • Systematik der Rehabilitation, Formen der Institutionalisierung • Gesetzliche Grundlagen (SGB IX), Leistungen zur Teilhabe im System der Sozialen Sicherheit • Aktuelle und zukünftige Versorgungssysteme: ambulante, teilstationäre, stationäre Konzepte • Integrierter Rehabilitationsprozess und Case-Management • Möglichkeiten und Grenzen, Funktion der Sozialen Arbeit in der Rehabilitation 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kaiser-Hylla, Prof. Dr. Felder					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen - Organisation -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Organisation und Intervention					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundwissen der Handlungsweisen und -maximen der Sozialen Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen • kennen unterschiedliche Erklärungsmodelle und Systematiken der Sozialen Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen • erwerben Grundkenntnisse über gesetzliche, methodische und sozialarbeiterische Grundlagen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, theoretisches, methodisches und gesetzliches Kontextwissen im Handlungsfeld umzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine professionelle Haltung im Umgang mit Menschen in besonderen Lebenslagen • sind in der Lage, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und zu evaluieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial-, bio-, psychische Zusammenhänge von Menschen in besonderen Lebenslagen • Systematik der Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen, Formen der Institutionalisierung • Gesetzliche Grundlagen der Sozialen Arbeit mit benachteiligten Menschen (SGB) • Aktuelle und zukünftige Formen der Versorgung und Sozialen Arbeit • Formen integrierter Hilfen und Case-Management 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kuhn, Prof. Kokott-Weidenfeld, Prof. Dr. Mührel					

Modul 22		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit (ESW) - Organisation -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Organisation von Lernprozessen in der Jugend- und Erwachsenenbildung					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren ausgewählte Methoden der Allgemeinen Didaktik und deren Bedeutung für die Konzepterstellung in der Jugend- u. Erwachsenenbildung vergleichen und bewerten Modelle sozialpädagogischer Didaktik <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben und erarbeiten exemplarisch Ansätze der Jugend- und Erwachsenenbildung überprüfen „traditionelle“ und „moderne“ Lernkonzepte auf ihre Bedeutung für die sozialpädagogische Bildungsarbeit beziehen europäische/internationale Perspektiven in die Arbeit ein lernen, „Lernsettings“ (Kurse, Trainings) adressaten/innengerecht zu gestalten erproben sich selbst in der Rolle als Leiter/in von Seminaren und Bildungsveranstaltungen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über Kommunikations- und Vermittlungskompetenz achten unterschiedliche Aneignungsstrategien 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Jugendarbeit und außerschulische Bildungsarbeit Vielfalt von Lernformen in unterschiedlichen Settings Subjektbezogene Bildungsmöglichkeiten Konzeptentwicklung und Organisation von Lehr- und Lernprozessen Methoden der Jugend- und Erwachsenenbildung 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Friesenhahn					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Suchtkranken- und Gefährdetenilfe - Organisation -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Medizinische und berufliche Rehabilitation Suchtkranker					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen historische u. aktuelle Entwicklungen der Struktur- und Organisationsformen der Sozialen Arbeit in den Handlungsfeldern der Suchthilfe u. Suchtkrankenhilfe und der Anforderungen an die Fachlichkeit in der Suchtkrankenhilfe und der Gesundheitsförderung verfügen differenziert über die sozialrechtlichen Bestimmungen des SGB und die Grundlagen von InsO, PsychKG, BtMG kennen die spezifischen Kriterien für die Konzeptentwicklungen und Organisationsformen für die Beratung/Behandlung/Begleitung der unterschiedlichen Krankheitsbilder der Substanzabhängigkeit, auch auf der Basis der internationalen Klassifikationssysteme kennen die relevanten Instrumente der Dokumentation, Reflexion, Evaluation, Qualitätsentwicklung der Fachlichkeit für die Suchtkrankenhilfe <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können Konzepte und Organisationsformen für die Beratung/Behandlung/Begleitung der unterschiedlichen Krankheitsbilder der Substanzabhängigkeit (einschließlich der Gesundheitsförderung/Prävention) entwickeln verfügen differenziert über die sozialrechtlichen Bestimmungen des SGB und die Grundlagen von InsO, PsychKG, BtMG und können diese Bestimmungen für Klienten der Suchtkrankenhilfe anwenden können Instrumente der Dokumentation, Reflexion, Evaluation, Qualitätsentwicklung der Fachlichkeit für die Suchtkrankenhilfe anwenden <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die Funktionen von Fachkräften der Sozialen Arbeit auf der Basis eines biographisch-verstehenden Ansatzes im Umgang mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken in den interdisziplinären Organisationsformen und Teams entwickeln und vertreten 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungen von Organisationsformen der Suchthilfe/Suchtkrankenhilfe/Prävention Repräsentativerhebungen zum Drogen- und Rauschmittelgebrauch, -missbrauch und -abhängigkeit als Grundlage der Planung und Organisation der unterschiedlichen Hilfeformen (Sozial)rechtliche Grundlagen der Suchtkrankenhilfe (auch InsO, BtMG, PsychKG) Spezifische Konzeptentwicklungen und Organisationsformen für die Beratung/Behandlung/Begleitung der unterschiedlichen Krankheitsbilder der Substanzabhängigkeit und der Erklärungsmodelle für Suchtverhalten Funktion einer Fachkraft der Sozialen Arbeit in Fach-Teams der Suchtkrankenhilfe Instrumente der Dokumentation, Reflexion, Evaluation, Qualitätsentwicklung der Fachlichkeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					

Modul 22	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Generationenübergreifende Soziale Arbeit und demografischer Wandel - Organisation -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Organisationsaspekte generationenübergreifender Sozialer Arbeit und demografischer Wandel					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Strukturen der kommunalen Verwaltung, der Altenhilfe, der intergenerationellen Sozialen Arbeit • kennen Elemente der Pflege- und Betreuungsinfrastruktur im ländlichen Raum • kennen klassische und alternative Formen medizinischer Betreuung • kennen neue Formen der Mobilität im ländlichen Raum • kennen Konzepte mobiler Dienstleister und genossenschaftlicher Nahversorgung im ländlichen Raum • kennen Konzepte der Freiwilligenarbeit und des Freiwilligenmanagements <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können aktivierende Methoden der Sozialraumentwicklung anwenden • können Bedarfe unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen vor dem Hintergrund der kommunalen Entwicklung analysieren • sind in der Lage Methoden der intergenerationellen Arbeit anzuwenden • können Methoden der Gruppenarbeit anwenden <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedürfnisse unterschiedlicher Generationen in Kommunen und Stadtquartieren mit demografischen Veränderungen • verfügen über Kommunikations- und Vermittlungskompetenz 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • kommunale Entwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels • Überblick zu Interventionsmöglichkeiten im Sozialraum • aktivierende Methoden der Sozialraumentwicklung • Quartiersmanagement • Methoden intergenerationeller Arbeit • Prinzipien intergenerationellen und lebenslangen Lernens 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kröhnert					

Modul 23	Projektwerkstatt: Projektpraxis 6. Studienhalbjahr					
Kennnummer: BWP TPE 5	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 5.-7. Studienhalbjahr	Dauer: jew. 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Projektwerkstatt: Projektpraxis/Projektberatung/Ergänzungsveranstaltung					
Lehrform:	Projektpraxis/Seminar					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kenntnisse über Aufbau und Funktionen von Organisationen im sozialen Bereich • kennen Arbeitstechniken für effektive Arbeitsorganisationen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Fähigkeit, adressaten/innengerechte Angebote zu entwickeln • entwickeln und erproben Instrumente zur Überprüfung von Wirksamkeit sozialberuflichen Handelns <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Konfliktfähigkeit • verfügen über Teamfähigkeit • können mit Belastbarkeit umgehen • können das eigene Handeln in berufspraktischen Zusammenhängen reflektieren 					
Inhalte:	<p>Das Modul 23 ist Bestandteil der Projektwerkstätten. Es gewährleistet, dass die Inhalte der Projektwerkstätten von den Studierenden selbst in Handlungsfelder eingebracht und mit bestehenden Konzepten und Handlungsmodellen in Beziehung gesetzt werden.</p> <p>Die Projektpraxis reicht von einem durch die Hochschule angeleiteten Praxisforschungsprojekt bis hin zu einer terminlich abgestimmten Praxisphase in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit.</p> <p>Hier agieren die Studierenden in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und überprüfen ihre Vorstellung hinsichtlich der künftigen Berufspraxis.</p> <p>Die Projektpraxis ermöglicht den Studierenden, über einen längeren zusammenhängenden Zeitraum ein Praxisfeld in vielen Facetten zu erfahren und in den Projektberatungen ihr Handeln nicht nur zu reflektieren, sondern auch professionell weiterzuentwickeln.</p> <p>Ziel der Projektpraxis ist, dass die Studierenden in einem überschaubaren Bereich auf der Grundlage arbeitsfeldspezifischer Konzepte in der Lage sind, innovative Impulse in Kooperation mit den dort tätigen Fachkräften zu entwickeln und umzusetzen.</p>					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	analog zu den Modulen 17/22/27					

Modul 24a	Studienbereich I – Fachwissenschaft Soziale Arbeit Theorie und Theorientransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Sozialplanung (DEMO: P)					
Kennnummer: BP FW3	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialplanung (DEMO: P) Professionalisierung der Sozialen Arbeit Europäische Soziale Arbeit (ESW: P) Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P) Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über Sozialplanung und Sozialberichterstattung • Kenntnisse der Sozialraumanalyse • Kenntnisse über Erhebungs- und Planungsmethoden • Kenntnisse über die Entscheidungsstrukturen in der kommunalen Altenhilfe Handlungskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse der Lebenslagen älterer Menschen und der entsprechenden Sozialräume • Fähigkeiten zur Umsetzung von Altenplanung und Altenberichterstattung/bzw. Demografiebericht-erstellung anhand ausgewählter Praxisbeispiele • Fähigkeiten zur altersstrukturbezogenen Mitwirkung und Expertise in Prozessen der Stadt- und Regionalplanung Sozial-ethische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, sowohl konfligierende als auch gemeinsame Interessen unterschiedlicher Alters- und Nutzergruppen im Rahmen der Sozialplanung zu erkennen und ggf. zwischen diesen zu vermitteln 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozialberichterstattung • spezifische Anforderungen an Altenplanung und Altenberichterstattung/ bzw. Demografie-berichterstattung • sozialraumorientierte Altenplanung • Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels 					
Prüfungsform:	Referat (inkl. Hausarbeit)					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	In Modul 24 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 24c: Europäische Soziale Arbeit und 24d: Bildungskonzepte im internationalen Vergleich Pflichtbelegungen für DEMO: 24a: Sozialplanung und 24e: Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit					

Modul 24b	Studienbereich I – Fachwissenschaft Soziale Arbeit Theorie und Theorientransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Professionalisierung der Sozialen Arbeit					
Kennnummer: BP FW3	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialplanung (DEMO: P) Professionalisierung der Sozialen Arbeit Europäische Soziale Arbeit (ESW: P) Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P) Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen sozialgeschichtliche Zusammenhänge der Entwicklung Sozialer Arbeit • sind sich der Besonderheit der Verknüpfung von Theorien, Handlungskonzepten und Methoden bewusst • können Konzepte und Implementierungsstrategien entwerfen • erkennen die Bedeutung transnationaler Prozesse und Perspektiven für die Soziale Arbeit • kennen und beherrschen angemessene Formen und Verfahren der Dokumentation, Evaluation und der Komparatistik <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die Relevanz der Theorien für die Konzeptionsentwicklung und die Praxis zu erkennen und adäquat umzusetzen • sind in der Lage, theoriegeleitet Lernprozesse adressaten/innenorientiert zu gestalten • sind in der Lage, in den beruflichen Bezügen angemessen auf die Folgen und Herausforderungen von Globalisierung und des europäischen Integrations-prozesses zu reagieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Reflexionsfähigkeit in Bezug auf das eigene professionelle Handeln • sind fähig zur Dekonstruktion von Mainstreamdiskursen u. zur Analyse von Machtverhältnissen • haben eine eigene Position in der Sozialen Arbeit entwickelt, die sich an sozialer Gerechtigkeit und den Prinzipien der Menschenrechte orientiert 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselverhältnis von Theoriebildung und Praxis in Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Disziplin und Profession • Dokumentation, Eigen- und Fremdevaluation, Qualitätsmanagement • Grundlagen der Komparatistik 					
Prüfungsform:	Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	In Modul 24 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 24c: Europäische Soziale Arbeit und 24d: Bildungskonzepte im internationalen Vergleich Pflichtbelegungen für DEMO: 24a: Sozialplanung und 24e: Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit					

Modul 24c	Studienbereich I – Fachwissenschaft Soziale Arbeit Theorie und Theorientransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Europäische Soziale Arbeit (ESW: P)					
Kennnummer: BP FW3	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialplanung (DEMO: P) Professionalisierung der Sozialen Arbeit Europäische Soziale Arbeit (ESW: P) Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P) Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerben Kenntnisse über die historischen Entwicklungslinien Sozialer Arbeit in Europa • Verstehen Zusammenhang v. Nationalstaatsentwicklung u. Entwicklung von Wohlfahrtsstaaten • Verstehen das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure bei der Wohlfahrtsproduktion in unterschiedlichen europäischen Ländern • Erwerben Kenntnisse in den Methoden vergleichender Sozialforschung • Können Soziale Arbeit im europäischen Kontext in Beziehung setzen zu Sozialer Arbeit in anderen Regionen der Welt <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind in der Lage, unterschiedliche Konzepte u. Diskurse Sozialer Arbeit in Europa einzuordnen • Können Vergleiche systematisch durchführen und auswerten • Können grenzüberschreitende Kooperation anbahnen • Können die Bedeutung von internationaler Perspektiven Sozialer Arbeit für die Soziale Arbeit vor Ort darstellen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage die unterschiedliche Bewertung von Sozialer Arbeit in unterschiedlichen Ländern anzuerkennen • schätzen die Bedeutung von einer verbindenden Berufsethik • orientieren sich in ihren Handlungen an den professionspolitischen Erklärungen relevanter Organisationen europäischer und internationaler Sozialer Arbeit 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische u. aktuelle Entwicklungen von Wohlfahrtsarrangements u. Soziale Arbeit in Europa • Komparatistik • Funktion und Aufgaben Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Transformationen • Social Work beyond Europe 					
Prüfungsform:	Schriftlich					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	In Modul 24 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 24c: Europäische Soziale Arbeit und 24d: Bildungskonzepte im internationalen Vergleich Pflichtbelegungen für DEMO: 24a: Sozialplanung und 24e: Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit					

Modul 24d	Studienbereich I – Fachwissenschaft Soziale Arbeit Theorie und Theorientransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P)					
Kennnummer: BP FW3	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialplanung (DEMO: P) Professionalisierung der Sozialen Arbeit Europäische Soziale Arbeit (ESW: P) Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P) Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erlangen Wissen über Phasen bildungspolitischer Aktivitäten in Europa, insbesondere in der EU • verstehen das Wechselspiel und Spannungsfelder zwischen Rahmensetzungen seitens der EU einerseits und national(staatlich)en Spezifika andererseits • analysieren und reflektieren das Europa-Bild der EU und des Europarats und die Rolle von Bildung und Sozialer Arbeit in diesem Kontext • erarbeiten sich im Zusammenspiel von eigener Recherche und Begleitung durch die Lehrende ein selbst gewähltes Thema. Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Lerninhalte kriteriengeleitet analysieren, zueinander in Bezug setzen und differenziert reflektieren • schärfen ihre Kompetenz in der schriftlichen Aufbereitung von Rechercheergebnissen und in der schriftlichen Auseinandersetzung mit einer selbstgewählten Fragestellung • erweitern ihre Präsentationskompetenz in verschiedenen Präsentationsformaten Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihr eigenes Sozialarbeits- und Bildungsverständnis zu beschreiben und dieses in einen wechselseitig hinterfragenden Bezug zu den Lerninhalten zu setzen • können unterschiedl. Bildungstraditionen, -logiken u. -schwerpunkte in verschied. Ländern anerkennen • schätzen die Bedeutung einer verbindenden Berufsethik, auch in Abgrenzung zu anderen für das Themenfeld relevanten Berufsgruppen und gesellschaftlichen Akteuren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen bildungspolitischer Aktivitäten in Europa • EUROPE 2020 und ET 2020 als aktuell relevanter Bezugsrahmen für Bildungsaktivitäten in der EU • Bildungssysteme und Bildungsstrukturen in verschiedenen europäischen Ländern mit besonderem Fokus auf ausgewählten Aspekten schulischen Lernens, der Einbindung von FBBE in das Bildungssystem und dem lebenslangen Lernen • Analyse der Europa-Ideen der EU und des Europarats auf der Basis der Europäischen Sozialcharta, der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union und Kontrastierung mit der eigenen Berufsethik 					
Prüfungsform:	Schriftlich					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2. Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	In Modul 24 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 24c: Europäische Soziale Arbeit und 24d: Bildungskonzepte im internationalen Vergleich Pflichtbelegungen für DEMO: 24a: Sozialplanung und 24e: Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten u. vierten Lebensalters-Strategien u. Konzeptentwicklungen d. Sozialen Arbeit					

Modul 24e	Studienbereich I – Fachwissenschaft Soziale Arbeit Theorie und Theorientransfer, Konzeptentwicklung und Praxis Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters – Strategien und Konzeptentwicklung der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Kennnummer: BP FW3	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialplanung (DEMO: P) Professionalisierung der Sozialen Arbeit Europäische Soziale Arbeit (ESW: P) Bildungskonzepte im internationalen Vergleich (ESW: P) Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten und vierten Lebensalters-Strategien und Konzeptentwicklungen der Sozialen Arbeit (DEMO: P)					
Lehrform:	Seminar					
Gruppengröße:	38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden erwerben Kenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziologische, sozialmedizinische und psychologische Aspekte des Alterns • Theorien des Alterns • Konzepte von Arbeitsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit (Workability und Employability) • Konzepte zum Umgang mit Alterung/demografischem Wandel unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden erwerben Kompetenzen bzgl.</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodischen Anforderungen des lebenslangen Lernens • Konzepte und Methoden der Altersbildung bzw. der Geragogik • Methoden der Gesundheitsprävention • Identifizieren spezifischer Problemlagen alternder Belegschaften in Organisationen und Unternehmen und Entwickeln von Lösungen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen in Unternehmen, Organisationen und in anderen gesellschaftlichen Teilbereichen nachzuvollziehen und sich für einen Interessensausgleich einzusetzen.</p>					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien des Alterns • Psychologie des 3. Und 4. Lebensalters • Workability und Employability • Alternsgerechte Personalentwicklung • Gesundheitsprävention in Unternehmen • Lebenslanges Lernen/Altersbildung 					
Prüfungsform:	Referat (inkl. Hausarbeit)					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes 2.Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Mührel					
Besonderheiten:	In Modul 24 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 24c: Europäische Soziale Arbeit und 24d: Bildungskonzepte im internationalen Vergleich Pflichtbelegungen für DEMO: 24a: Sozialplanung und 24e: Sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven des dritten u. vierten Lebensalters-Strategien u. Konzeptentwicklungen d. Sozialen Arbeit					

Modul 25	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Organisation, Finanzierung, Wirkungsorientierung und -forschung					
Kennnummer: BP GÖG1	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 6. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Deutschlands					
Lehrform:	Vorlesung (Pflichtvorlesung)/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben themenspezifisches Faktenwissen • erkennen themengebieteübergreifende Zusammenhänge, bzw. die mit ihnen verbundenen Systemlogiken, d.h. Funktions- und Wirkungsweisen der Sozialwirtschaft • kennen Trägersysteme, Finanzierungsinstrumente und Modelle von Wirkungsforschung und ihrer Instrumente • sind in der Lage, sich mit Positionen zur Wirkungsorientierung auseinanderzusetzen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Plankostenrechnungen für verschiedene Handlungsfelder erstellen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sozialwirtschaftliche Modelle aus ethischer Perspektive reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationen und Trägersysteme Sozialer Arbeit • Finanzierungsmodelle und -instrumente im sozialen Dienstleistungssektor • Entgeltsysteme und Arbeitsbeziehungen in der Sozialwirtschaft • Auswirkungen sozialrechtlicher und fiskalischer Entscheidungen auf die Handlungsmöglichkeiten und -grenzen der Akteure im Bereich der Sozialen Arbeit • Modelle und Instrumente der Wirkungsforschung 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Hausarbeit					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					

Modul 26a	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Politische und gesellschaftliche Fremd-/Selbststeuerung Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse					
Kennnummer: BPGÖG2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P) Sozialpolitik in Europa (ESW: P) Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P) Polit. Dimensionen eines kommunalen Versorgungssystems u. soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Lehrform:	Vorlesung/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um den gesellschaftlichen Auftrag der Medien in einem sozialen und demokratischen Rechtsstaat • kennen Verhältnisbestimmungen von Medien und Macht • kennen die Verfasstheit von ausgewählten öffentlich-rechtlichen Medien • kennen die Verfasstheit von ausgewählten privaten Medien • haben exemplarisch die Beeinflussbarkeit der politischen Willensbildung durch Medien kennengelernt und diese kritisch reflektiert • haben exemplarisch das Verhältnis des politischen Systems zu den Medien kennengelernt • können das Wechselverhältnis von Entstehungsbedingungen der Medien und Medieninhalten kritisch nachvollziehen Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte Medienprodukte analysieren • können ihre Arbeitsergebnisse in unterschiedliche Diskurse transferieren Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Erstellung medialer Produkte aus ethischer Perspektive reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Produktionsbedingungen massenmedialer Produkte und Machtverhältnisse • Begriff und Reichweite von Massenmedien • Methoden zur Analyse von massenmedialen Produkten • Analyse von ausgewählten massenmedialen Produkten 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Präsentation oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	In Modul 26 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 26c: Sozialpolitik in Europa und 26d: Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule Pflichtbelegungen für DEMO: 26b: Inklusion/Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik und 26e: Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung					

Modul 26b	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Politische und gesellschaftliche Fremd-/Selbststeuerung Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P)					
Kennnummer: BPGÖG2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P) Sozialpolitik in Europa (ESW: P) Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P) Polit. Dimensionen eines kommunalen Versorgungssystems u. soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Lehrform:	Vorlesung/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die gesamtgesellschaftlichen Bedingungsverhältnisse von sozialer Inklusion und Exklusion • verstehen die gesellschaftspolitischen Grundlagen von Stigmatisierung und Ausgrenzung • wissen um das Verhältnis von Gerechtigkeit und Gleichheit • kennen den Zusammenhang von Stigmatisierung und abweichendem Verhalten Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können exemplarisch die Lebenslage von benachteiligten Gruppen beschreiben • können beispielhaft komplexe Armutsrisiken analysieren • können Ansätze zur Überwindung von Exklusionsprozessen entwickeln Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante ethische Maßstäbe und können diese begründet auf ausgewählte soziale Sachverhalte anwenden 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Diskurs um Inklusion/Exklusion und soziale Teilhabe • Soziale Ungleichheit • Armut • Soziale Marginalisierung • Objektive und subjektive Dimensionen von sozialer Exklusion • Soziale Differenzlinien und Intersektionalität 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Präsentation oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	In Modul 26 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 26c: Sozialpolitik in Europa und 26d: Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule Pflichtbelegungen für DEMO: 26b: Inklusion/Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik und 26e: Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung					

Modul 26c	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Politische und gesellschaftliche Fremd-/Selbststeuerung Sozialpolitik in Europa (ESW: P)					
Kennnummer: BPGÖG2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P) Sozialpolitik in Europa (ESW: P) Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P) Polit. Dimensionen eines kommunalen Versorgungssystems u. soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Lehrform:	Vorlesung/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener europäischer Sozialstaatsmodelle • verstehen Probleme und angemessene Methoden des internationalen Vergleichs • Haben einen Überblick über die Funktionsweise der Europäischen Union und ihrer Kompetenzen im Bereich Sozialpolitik • Sind vertraut mit der Funktion von NGOs und NPOs auf nationaler und europäischer Ebene Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Können Daten zu sozialen Problemen und sozialpolitischen Ansätzen auf europäischer Ebene recherchieren und vergleichen • Sind vertraut mit Europäischen Programmen zur Sozialpolitik und zu sozialen Hilfen und können diese für ihre Arbeitsfelder erschließen und nutzen • Sind in der Lage, am Diskurs über die Zukunft der Europäischen Union und insbesondere der Sozialpolitik in der Europäischen Union zu partizipieren Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Sind in der Lage, unterschiedliche soziale Problemlagen innerhalb Europas wie etwa Armut, Arbeitslosigkeit oder Diskriminierung zu reflektieren • Können verschiedene Positionen und Rahmenbedingungen innerhalb Europas nachvollziehen • Können Probleme innereuropäischer Migration u. deren ethische Implikationen nachempfinden 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Sozialpolitik in Europa • Das Europäische Sozialmodell und der europäische Wohlfahrtsstaat • Soziale Probleme in Europa • Europäische Wohlfahrtssysteme im Vergleich • Sozialpolitik in der Europäischen Union • Die Methode der offenen Koordinierung • Der Europäische Sozialfond (ESF) • Keynesianismus und Austeritätspolitik in der EU 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Präsentation oder Hausarbeit; verpflichtende Prüfungsleistung ESW					
Art des Moduls:	Wahlpflicht , Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	In Modul 26 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 26c: Sozialpolitik in Europa und 26d: Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule Pflichtbelegungen für DEMO: 26b: Inklusion/Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik und 26e: Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung					

Modul 26d	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Politische und gesellschaftliche Fremd-/Selbststeuerung Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P)					
Kennnummer: BPGÖG2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P) Sozialpolitik in Europa (ESW: P) Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P) Polit. Dimensionen eines kommunalen Versorgungssystems u. soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Lehrform:	Übung (geblockt, in englischer Sprache)					
Gruppengröße:	25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen Kenntnisse über die Organisation und Funktion Sozialer Arbeit in anderen Ländern • verstehen die Einordnung Sozialer als Teil der Sozialadministration • erlernen die Grundlagen vergleichender Methoden der Sozialen Arbeit • können verschiedene Wohlfahrtsarrangements in modernen Gesellschaften vergleichen • können neue Wissensinhalte in europäische sozial- und humanwissenschaftliche Diskurse einordnen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit im europäischen Kontext zu erarbeiten und in englischer Sprache darzustellen • wenden Methoden der vergleichenden Sozialen Arbeit an • sind in der Lage sich in grenzüberschreitende Kooperationsformen einzuarbeiten • können den Sinn von Best-Practice Beispiele und Kontextualisierungen differenziert darstellen und für die Wissenschaft bzw. Praxis Sozialer Arbeit verwerten <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben eine kritisch-konstruktive Haltung gegenüber neuen, anderen Erkenntnissen aus Wissenschaften, Theorien und Praxen • schätzen den Wert eines internationalen Ethik-Codes für die professionelle Identität Sozialer Arbeit • anerkennen andere Sichtweisen auf vergleichbare Problemlagen und Herausforderungen • sind neuen Lösungswege für soziale Probleme gegenüber aufgeschlossen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Probleme und Herausforderungen Sozialer Arbeit in vergleichender Perspektive • Kontextualisierung und methodologischer Nationalismus 					
Prüfungsform:	Studienleistung: schriftliche Ausarbeitung; verpflichtende Studienleistung ESW					
Art des Moduls:	Wahlpflicht , Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes zweite Studienhalbjahr (WS)					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	In Modul 26 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 26c: Sozialpolitik in Europa und 26d: Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule Pflichtbelegungen für DEMO: 26b: Inklusion/Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik und 26e: Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung					

Modul 26e	Studienbereich II - Gesellschaftspolitische und ökonomische Grundlagen Politische und gesellschaftliche Fremd-/Selbststeuerung Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Kennnummer: BPGÖG2	ECTS: 3	SWS: 2	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 60 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Einfluss der Medien auf politische Willensbildungsprozesse Inklusion / Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik (DEMO: P) Sozialpolitik in Europa (ESW: P) Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule (ESW: P) Polit. Dimensionen e. kommunalen Versorgungssystems u. soziokulturellen Entwicklung (DEMO: P)					
Lehrform:	Vorlesung/Seminar					
Gruppengröße:	80/38					
Qualifikationsziele:	Wissenskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen Strukturen und Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge kennen demografische, soziokulturelle und ökonomische Faktoren der kommunalen Entwicklung kennen spezifische Anforderungen und Besonderheiten von städtischer und ländlicher Entwicklung kennen und unterscheiden demografische und politische Hintergründe der Diskussion um den demografischen Wandel und die Alterung der Gesellschaft Handlungskompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> können Methoden der Sozialraumanalyse u. Bürgerbeteiligung zielorientiert auswählen u. anwenden können Methoden der intergenerationeller Bildung anwenden erwerben methodische Kenntnisse der Kommunalplanung und Kommunalentwicklung erwerben methodische Kenntnisse zur kulturellen Aktivierung und Einbindung in Kommunen kennen Fördermittelgeber und Förderprogramme für die kommunale bzw. ländliche Entwicklung Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind mit dem regionalen Prinzip der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse vertraut und können in der diesbezüglichen politischen Diskussion Stellung beziehen reflektieren das Bedürfnis nach Heimat und Identität der ländlichen Bevölkerung und sind in der Lage dies im Verhältnis zu Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu diskutieren sind in der Lage die Notwendigkeit u. Bedingungen intergenerationeller Vernetzung zu reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Trägersysteme, Fachverbände und Selbsthilfeinitiativen in der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen Freiwilliges Engagement im Alter und Freiwilligenmanagement Kommunale Entwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kulturelle Aktivierung und Einbindung in Kommunen Neue Wohnformen und Betreuungsmöglichkeiten im Alter Soziale Innovationen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels 					
Prüfungsform:	Klausur, Referat, Präsentation oder Hausarbeit					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, Pflicht für Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Schneiders, Prof. Dr. Bundschuh					
Besonderheiten:	In Modul 26 sind zwei Veranstaltungen zu belegen. Pflichtbelegungen für ESW: 26c: Sozialpolitik in Europa und 26d: Einschlägige studienswerpunktbezogene Kooperationsveranstaltungen mit einer europäischen Hochschule Pflichtbelegungen für DEMO: 26b: Inklusion/Exklusion in der Sozial- und Gesellschaftspolitik und 26e: Politische Dimensionen einer kommunalen Versorgungssystems und der soziokulturellen Entwicklung					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Konzepte und Methoden der Ressourcen- und Familienorientierung					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Kriterien für Erstkontakt und Auftragsklärung mit einem Auftragssystem • sind in der Lage, ein Genogramm zu erstellen und zu interpretieren • kennen die Methode der Skulpturarbeit und Familienaufstellung und können diese beschreiben und in ihrer Wirkung nachvollziehen • sind informiert über ausgewählte systemische Fragen- und Interventionstechniken <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die gelernten Konzepte und Methoden exemplarisch und adressaten/innengerecht anzuwenden <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, in Bezug auf das eigene Menschenbild zu reflektieren • können das eigene Handeln reflektieren 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Neuere Arbeitsansätze der Jugendhilfe • Families-First-Program • Video-Home-Training • Ressourcenorientiertes Hilfeverständnis, Menschenbilder und Theorienverständnis • Methodisches Repertoire • Konzepte der Auftragsklärung und systemische Intervention 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	NN					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit und Jugendhilfe mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Reflexion über Theorie und gesellschaftliche Praxis von Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Grundlagen antirassistischer und antidiskriminierender Jugendarbeit und kennen Methoden, diese im jeweiligen Arbeitsfeld einzusetzen können auf Grundlage dieses Wissens Konzepte entwickeln, um Diskriminierung und Ausgrenzung im pädagogischen Setting entgegenzuwirken <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, das erworbene theoretische Wissen adressaten/innengerecht und zielgruppenorientiert in der Praxis einzusetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage eigene Vorurteile und Stereotype zu erkennen und sich mit diesen auseinanderzusetzen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Antirassistische und Antidiskriminierende Ansätze in der Jugendarbeit und Jugendbildung (unter anderem Interkulturelle Pädagogik, Pädagogik der Vielfalt/ Diversity-Pädagogik) Konzepte zum Umgang mit Ausgrenzung, Mobbing und Gewalt in der offenen Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendsozialarbeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Bundschuh					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Kenntnisse über Nutzen, Bedingungen und Grenzen von Theorien in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind in der Lage zur Verknüpfung von Theoriewissen und Konzeptentwicklung <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bringen ihr Wissen und Verstehen theoretischer Grundlagen eigenständig in die Analyse komplexer Praxisfelder mit ein können alternative Vorgehensweisen entwickeln und umsetzen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können ethische Kontexte selbstständig erarbeiten und darstellen besitzen Durchhaltevermögen und Wissen über eigene Grenzen bei der Bewältigung der beruflichen Anforderungen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Theoriedebatten Reflexion gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen in ihrer Bedeutung zur Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien Wirkungen Sozialer Arbeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Beckmann					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitation, Altenhilfe - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Altenhilfe					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben interdisziplinäres Grundlagenwissen über die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit alten Menschen können Grundkenntnisse über ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgungsstrukturen fachlich bewerten erkennen Zusammenhänge der multidisziplinären Altenarbeit <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, theoretisches, methodisches und gesetzliches Kontextwissen im Handlungsfeld Altenhilfe umzusetzen können über unterschiedliche Erklärungsmodelle der Gerontologie und Geriatrie kritisch reflektieren verfügen über Durchhaltevermögen bei der Bearbeitung komplexer beruflicher Anforderungen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über eine professionelle, unterstützende und fördernde Haltung im Umgang mit alten Menschen besitzen Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen erkennen die vielseitigen Ressourcen älterer Menschen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Demografische Entwicklung und Lebenslagen alter Menschen Gesundheit und Krankheit im 3. Lebensalter Grundwissen gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit mit alten Menschen Grundwissen Organisation und Strukturen von Altenhilfe, Geriatrie und Gerontopsychiatrie Aktuelle und zukünftige Versorgungssysteme: ambulante, teilstationäre, stationäre Konzepte Case-Management in der sozialprofessionellen Arbeit mit alten Menschen Möglichkeiten und Grenzen, Funktion der Sozialen Arbeit in der Altenhilfe Wohnformen und Lebensgestaltung aktueller Altenarbeit Veränderungen gesellschaftlicher Einstellungen zum Alter Überblick über sozialpsychologische Alterstheorien 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kaiser-Hylla, Prof. Dr. Felder					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Theorie und Perspektiven					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Alternativen zum Gegebenen aufzeigen • können wissenschaftliche Erkenntnisse in Bezug auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit interpretieren und einordnen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können allgemeine theoretische Kenntnisse und Handlungskonzepte auf eine konkrete Situation übertragen und in praktisches Handeln übersetzen • können Wissensbestände sachgerecht einsetzen und interpretieren • sind in der Lage, Projekte und Arbeitsabläufe zu konzipieren und zu strukturieren • können alternative Vorgehensweisen entwickeln und umsetzen • sind in der Lage, eigene Einstellungen und Verhaltensweisen im Umgang mit Menschen in besonderen Lebenslagen zu reflektieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Respekt vor der Persönlichkeit eines jeden Menschen • können über die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns im Zusammenhang mit der Funktion der Sozialen Arbeit reflektieren • besitzen Durchhaltevermögen und Ambiguitätstoleranz bei der Bewältigung komplexer beruflicher Anforderungen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Möglichkeiten des Arbeitsfeldes in interdisziplinärer Perspektive • Beschäftigung mit unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Anspruchsgruppen • Unterschiedliche sozialwissenschaftliche Postulate und deren gesellschaftlichen Hintergründe • Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Einstellungen in und gegenüber der Arbeit • Ausgewählte Interventions- und Behandlungsansätze der Sozialen Arbeit • Wirkung von Sozialer Arbeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kuhn, Prof. Kokott-Weidenfeld, Prof. Dr. Mührel					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Internationale und interkulturelle Soziale Arbeit (EP/ESW) - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Interkulturelle Kommunikation, Migration und Soziale Arbeit					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben Wissen über unterschiedliche wissenschaftliche und politische Positionen im Migrationsdiskurs erwerben wissenschaftliche Grundlagen von Kommunikation, des interkulturellen Lernens und der interkulturellen Kommunikation in interdisziplinärer Perspektive kennen Konzepte für die Durchführung und Dokumentation von Projekten in relevanten Handlungsfeldern <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, wissenschaftliche Grundlagen und Handlungsmöglichkeiten interkulturellen Handelns in unterschiedlichen Arbeitsfeldern miteinander in Beziehung zu setzen sind in der Lage, Trainingsmethoden der interkulturellen Arbeit mit unterschiedlichen Adressaten/innen zu praktizieren sind in der Lage, Kontakt zu Trägern und Fachkräften der Sozialen Arbeit herzustellen <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die Perspektive der Migranten/innen in ihre Arbeit mit einbeziehen verfügen über interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten verfügen über Fremdeithitskompetenz haben Respekt vor der Persönlichkeit des Anderen besitzen Offenheit gegenüber anderen Kulturen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> Migrationsbewegungen und Globalisierungsprozesse Politische und sozialwissenschaftliche Interpretationsmuster Identität und Zugehörigkeit Interkulturelle Kommunikation 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht European Social Work (ESW)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Friesenhahn					

Modul 27		Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Soziale Arbeit in der Suchtkranken- und Gefährdetenilfe - Theorie -				
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Soziale Arbeit in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens: Medizinische und berufliche Rehabilitation Suchtkranker					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die historische Entwicklung der Sozialen Arbeit und anderer Fachdienste in Handlungsfeldern der Suchtkrankenhilfe differenziert aufzeigen • beherrschen im Einzelnen die Erklärungsmodelle und Behandlungskonzepte für Suchtverhalten und Suchterkrankungen • können die unterschiedlichen Suchtformen, daraus resultierende Krankheitsbilder auch nach internationalen Klassifikationssystemen differenziert darstellen <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, theoretisches, methodisches Wissen und strukturelles Kontextwissen im Handlungsfeld Suchtkrankenhilfe (einschließlich der Prävention) differenziert darzustellen • können Instrumente anwenden, um ihr fachlich zielgerichtetes Handeln zu dokumentieren, zu reflektieren, methodisch begründet zu evaluieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben einen wissenschaftlich begründeten Zugang zum professionellen Handeln mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken entwickelt • sind in der Lage, eine fachlich-sozialethische Position der Sozialen Arbeit in den Fach-Teams der Suchtkrankenhilfe zu entwickeln und zu begründen 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Aspekte in der Entwicklung von Suchtverhalten • Quantitative und qualitative Studienergebnisse (national/international) zum Drogen- und Rauschmittelgebrauch, -missbrauch • Wissenschaftliche Kriterien für Suchtgefährdung, -missbrauch, -abhängigkeit • Spezifische Krankheitsbilder der Substanzabhängigkeit (ICD X, DSM IV, ICF) • Diagnostik und Formen der Komorbidität bei Suchtkranken • Erklärungsansätze für (substanzgebundenes/-ungebundenes) Suchtverhalten und entsprechende Beratungs-/Behandlungskonzepte; Konzepte der Suchtprävention • Instrumente der Dokumentation, Evaluation, Qualitätsentwicklung der Fachlichkeit 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	nach Bedarf					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Ningel					

Modul 27	Projektwerkstatt: Projektbezogene Theorien Generationenübergreifende Soziale Arbeit und demografischer Wandel - Theorie -					
Kennnummer: BWP PW	ECTS: 6	SWS: 3	Kontaktzeit: 45 Stunden	Selbststudium: 135 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer: 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Theorie generationenübergreifender Soziale Arbeit und demografischer Wandel					
Lehrform:	Seminar/Übung					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Geschichte und Hintergrund der Gemeinwesenarbeit • kennen Geschichte und Hintergrund der Sozialraumorientierung • erwerben Wissen bezüglich der Partizipation der Generationen im Gemeinwesen und in gesellschaftlichen Organisationen • kennen Einflussfaktoren und Steuerungsmöglichkeiten der kommunalen Entwicklung <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können geeignete Methoden auf bestimmte kommunale bzw. organisatorische Problemstellungen, die vor dem Hintergrund demografischer Veränderung entstehen, auswählen • sind in der Lage, Projekte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu evaluieren <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eigenes Handeln zu reflektieren und zu evaluieren • können sich mit unterschiedlichen Erwartungen und Anspruchshaltungen verschiedener Akteure auseinandersetzen • kennen die Grenzen der persönlichen Kompetenzen und Interventionsmöglichkeiten 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinwesenarbeit • Kommunale und Stadtteilentwicklung im soziodemografischen Wandel • Politische Diskurse zum demografischen und soziodemografischen Wandel • Methoden und Durchführung von Evaluation 					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht, u.U. Pflicht Demografischer Wandel (DEMO)					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Kröhnert					

Modul 28	Projektwerkstatt: Projektpraxis 7. Studienhalbjahr					
Kennnummer: BWP TPE 6	ECTS: 6	SWS: 4	Kontaktzeit: 60 Stunden	Selbststudium: 120 Stunden	Angebot: 5.-7. Semester	Dauer: jew. 1 Studienhalbjahr
Lehrveranstaltungen:	Projektwerkstatt: Projektpraxis/Projektberatung/Ergänzungsveranstaltung					
Lehrform:	Projektpraxis/Seminar					
Gruppengröße:	38/25					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kenntnisse über Aufbau und Funktionen von Organisationen im sozialen Bereich • kennen Arbeitstechniken für effektive Arbeitsorganisation <p>Handlungskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Fähigkeit, adressatengerechte Angebote zu entwickeln • entwickeln und erproben Instrumente zur Überprüfung von Wirksamkeit sozialberuflichen Handelns <p>Sozial-ethische Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Konfliktfähigkeit • verfügen über Teamfähigkeit • sind in der Lage, ihre Erwartungen an die künftige Berufsrolle zu überprüfen und die Anforderungen an die Berufsrolle zu vergleichen 					
Inhalte:	<p>Das Modul 28 ist Bestandteil der Projektwerkstätten. Es gewährleistet, dass die Inhalte der Projektwerkstätten von den Studierenden selbst in Handlungsfelder eingebracht und mit bestehenden Konzepten und Handlungsmodellen in Beziehung gesetzt werden.</p> <p>Die Projektpraxis reicht von einem durch die Hochschule angeleiteten Praxisforschungsprojekt bis hin zu einer terminlich abgestimmten Praxisphase in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit.</p> <p>Hier agieren die Studierenden in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und überprüfen ihre Vorstellung hinsichtlich der künftigen Berufspraxis.</p> <p>Die Projektpraxis ermöglicht den Studierenden, über einen längeren zusammenhängenden Zeitraum ein Praxisfeld in vielen Facetten zu erfahren und in den Projektberatungen ihr Handeln nicht nur zu reflektieren, sondern auch professionell weiterzuentwickeln.</p> <p>Ziel der Projektpraxis ist, dass die Studierenden in einem überschaubaren Bereich auf der Grundlage arbeitsfeldspezifischer Konzepte in der Lage sind, innovative Impulse in Kooperation mit den dort tätigen Fachkräften zu entwickeln und umzusetzen</p>					
Prüfungsform:	siehe OLAT					
Art des Moduls:	Wahlpflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	analog zu den Modulen 17/22/27					

Modul 29/30	Bachelorarbeit/Thesis					
Kennnummer: BP BT	ECTS: 12	SWS:	Kontaktzeit: 30 Stunden	Selbststudium: 330 Stunden	Angebot: 7. Studienhalbjahr	Dauer:
Lehrveranstaltungen:	Bachelorarbeit und Betreuung					
Lehrform:	Betreuung					
Gruppengröße:	1					
Qualifikationsziele:	<p>Wissenskompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Erkenntnisse aus dem Fachgebiet der Sozialen Arbeit, vorzugsweise solche mit wissenschaftlichen und berufspraktischen Aspekten <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit • wählen in Absprache mit dem betreuenden Dozenten/der Dozentin ein für die Soziale Arbeit relevantes Thema • sind in der Lage zur selbstständigen Verarbeitung, Darstellung und Bewertung der Erkenntnisse • verdeutlichen den inneren Zusammenhang und die sachgerechte Struktur ihres Themas • begründen eine eigenständige Position <p>Sozial-ethische Kompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich an den Kriterien wissenschaftlicher Redlichkeit • achten Erkenntnisse Anderer 					
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Erarbeitung eines für die Soziale Arbeit relevanten Sachverhaltes 					
Voraussetzung:	Erreichen von 140 ECTS					
Prüfungsform:	Thesis					
Art des Moduls:	Pflicht					
Angebotshäufigkeit:	jedes Studienhalbjahr					
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Arnold					
Besonderheiten:	Studienschwerpunktbezogenes einschlägiges Thema bei Vertiefungsrichtungen (ESW: P) (DEMO: P)					